

# NÖGEMEINDE

FACHJOURNAL FÜR GEMEINDEPOLITIK



SCHWERPUNKT. ABFALL

## Nutzen statt wegwerfen

FOTO // New Africa - stock.adobe.com

### GEMEINDEPAKET

**EINE MILLIARDE  
FÜR DIE GEMEINDEN**

### ENTSIEGELUNGSPRÄMIE

**DER „BLAU-GELBE  
BODENBONUS“**

# ARMUT IN ÖSTERREICH DAS ROTE KREUZ HILFT

»Das Rote Kreuz ist als weltgrößte Hilfsorganisation täglich mit dem Leid von Menschen in den unterschiedlichsten Notsituationen konfrontiert. Das Ziel des Roten Kreuzes ist es, das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit zu verbessern.«



**General Josef Schmoll**  
Präsident des Roten Kreuzes Niederösterreich

Wenn sich Menschen aus unterschiedlichsten Gründen in einer finanziellen oder sozialen Notlage befinden, kann das Rote Kreuz helfen. Unsere Angebote:

## TEAM ÖSTERREICH TAFEL

Essen darf kein Luxus sein. Die Team Österreich Tafel setzt eine denkbar einfache Idee um: Überschüssige Lebensmittel werden jeden Samstag eingesammelt und kostenlos an bedürftige Menschen verteilt.

## HENRYLADEN

Der HenryLaden, die Second Hand Boutique des Roten Kreuzes Niederösterreich, stellt jedermann gebrauchte, jedoch bestens erhaltene Bekleidung zu einem leicht erschwinglichen Preis zur Verfügung.

## SOZIALBEGLEITUNG

Dieses Angebot ist eine persönliche Unterstützung für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen. Speziell ausgebildete ehrenamtliche Rotkreuz-Mitarbeiter:innen unterstützen Klient:innen bei der Suche nach Lösungen in den Bereichen Finanzen und Wohnen, Pflege und Gesundheit aber auch Familie und Arbeit. Ziel ist es dabei, die Klient:innen so zu begleiten, dass diese möglichst eigenständig ihre Situation positiv verändern.

## SPONTANHILFE

Die Spontanhilfe ist eine finanzielle Unterstützung für Personen, die sich auf Grund der Änderungen ihrer persönlichen Lebenssituation in einer Notlage befinden und nicht die Möglichkeit haben, für die Sicherung ihrer Grundbedürfnisse aufzukommen. Die Spontanhilfe ist eine einmalige Hilfestellung in besonders schwierigen Situationen und wird nach Prüfung der Gesamtsituation geleistet.

**Nähere INFORMATIONEN zu den Hilfestellungen bei ihrer Rotkreuz-Bezirksstelle bzw. unter [www.rotekreuz.at/noe](http://www.rotekreuz.at/noe).**



*Aus Liebe zum Menschen.*

**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**  
NIEDERÖSTERREICH

SCHWERPUNKT. ABFALL



© New Africa - stock.adobe.com

Abfall enthält oft noch wertvolle Rohstoffe. Mit innovativen Techniken können diese gewonnen werden. Wühlen im Müll kann also durchaus sinnvoll sein.

**04 VERPACKUNGSSAMMLUNG WIRD VEREINHEITLICHT**  
Was zukünftig in den Gelben Sack kommt

**08 PARADIGMENWECHSEL**  
Kreislaufwirtschaft in der EU

**12 DIGITALISIERUNG**  
Wie moderne Abfallwirtschaft den Kommunen hilft

**14 MÜLLTRENUNG**  
Unsere Zukunft hängt von der Kreislaufwirtschaft ab

**16 FORSCHUNG**  
Phosphat aus Klärschlamm gewinnen

**18 KLÄRANLAGEN**  
Abwasseranalysen für das Gesundheitssystem

POLITIK



© Dumler/BKA

**20 GEMEINDEPAKET**  
Eine Milliarde für die Gemeinden

**22 ENTSIEGELUNGSPRÄMIE**  
Der „blau-gelbe Bodenbonus“

BILDUNG

**27 FÜHRUNGSWECHSEL IN DER KOMMUNALAKADEMIE NÖ**  
Auf Harald Bachhofer folgt Johannes Landsteiner

AUS ERSTER HAND



BRUCH MIT VERINNERLICHTEN GEWOHNHEITEN

**Müll penibel zu trennen**, um ihn so bestmöglich wiederverwerten zu können, das haben die meisten von uns in den letzten Jahrzehnten „verinnerlicht“. Jetzt geht’s genau **in die andere Richtung**: „ALLE Leichtverpackungen zusammen zu entsorgen“ lautet die Devise. Es ist ein Bruch mit gut verinnerlichteten Gewohnheiten – selbst, wenn das Ziel der größtmöglichen Wiederverwertung mit technischer Hilfe von modernsten Sortierbändern nun noch leichter erreicht werden kann. Aber gerade, weil es in Zeiten knapper werdender Ressourcen wichtiger denn je sein wird, dass **jeder Wertstoff aus dem Abfall und auch aus dem Abwasser** herausgeholt wird, haben wir das zum Schwerpunktthema dieser Dezemberausgabe gemacht.

Unterdessen sorgen uns zum Jahreswechsel weiterhin die Finanzen der Gemeinden für das kommende Jahr. Die **Gemeinde-****milliarde**, die Präsident Alfred Riedl mit Finanzminister Magnus Brunner verhandelt hat, ist eine **großartige Hilfe**. Zum Beispiel beim „Einstieg in den Umstieg“ auf erneuerbare Energien in den Gemeinden und auch eine Hilfe bei den Investitionen für die Kinderbetreuung und viele andere laufende Projekte. Weil wir dazu auch Eigenmittel brauchen und viele Gemeinden zusätzliche Mittel zum unmittelbaren Teuerungsausgleich, haben wir in den letzten Wochen und Monaten unsere Sorgen auch unserer Landeshauptfrau vorgelegt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeitung waren wir in sehr guten Gesprächen mit ihr und ihrem Regierungsteam über eine zusätzliche Unterstützung für die niederösterreichischen Gemeinden. Denn es ist LH Johanna Mikl-Leitner wirklich wichtig, dass die exzellente Arbeit der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister auch in schwierigen Zeiten Rahmenbedingungen hat, unter denen sie gut arbeiten können.

Übrigens: Wenn die nächste Ausgabe der NÖ Gemeindeförderung im Februar 2023 erscheint, dann wird die **Landtagswahl** schon Geschichte sein. Mit welcher Landesregierung wir dann verhandeln und unsere Gemeindeforderungen für die kommenden Jahre auf den Weg bringen, das haben wir nun selbst in der Hand. Ich bitte Dich in jedem Fall: Motiviere auch in Deinem Umfeld die Menschen, unsere **Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zu wählen**. Damit es auch in Zukunft starke Gemeinden in einem starken Land Niederösterreich gibt! Alles Gute für Dich, ein frohes Fest und ein gutes Neues Jahr 2023!

BGM. DIPL.-ING. JOHANNES PRESSL, PRÄSIDENT



SCHWERPUNKT. ABFALL

# Verpackungssammlung wird vereinfacht

FOTO // didees - stock.adobe.com

Mit 1. Jänner 2023 kommt es zu einer Umstellung der Verpackungssammlung in Niederösterreich. Für die Bevölkerung soll so alles noch einfacher werden. Wie es dazu gekommen ist und was sich ändert berichten LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände.

## Herr LH-Stellvertreter, warum kommt es in Niederösterreich zu einer Umstellung der Verpackungssammlung?

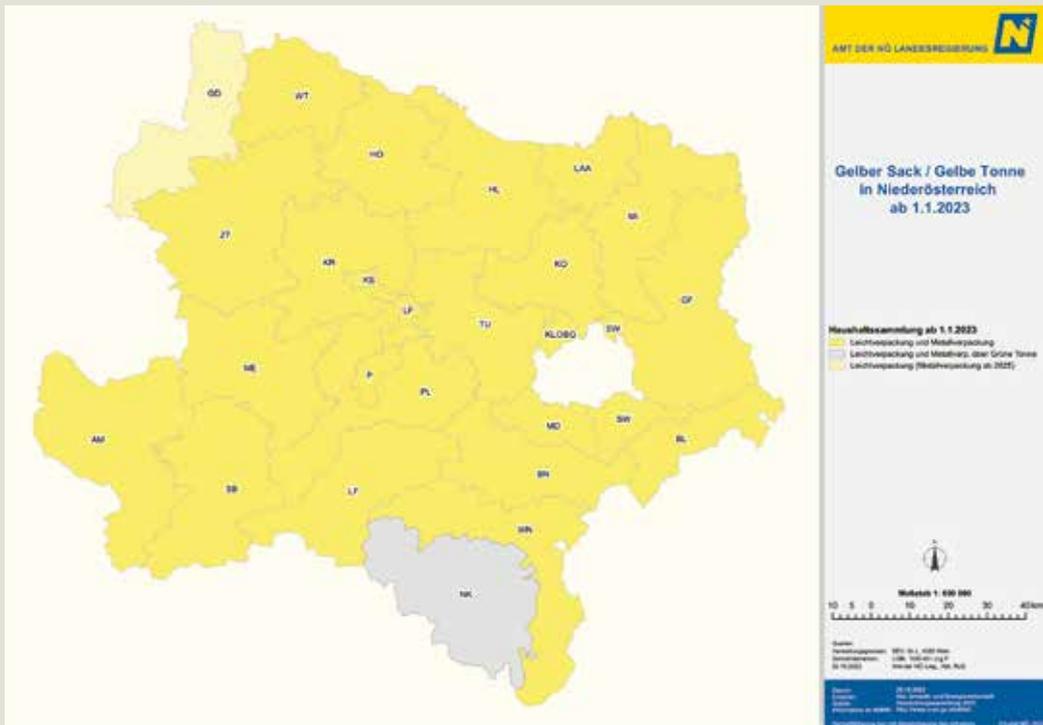
**Pernkopf:** Der Schutz unserer Umwelt ist uns in Niederösterreich schon immer ein besonderes Anliegen. Wichtiger Teil dieses gelebten blau-gelben Umweltschutzes ist das Vermeiden und dann natürlich das richtige Trennen, Sammeln und Recyceln unserer Abfälle. Gerade die Gemeinden sind dabei die wichtigsten Partner für das Land und für die Haushalte. Das Zukunftsmodell heißt Kreislaufwirtschaft, deswegen soll noch mehr recycelt werden als bisher. Auch gesetzlich ist das mittlerweile so vorgeschrieben. Um noch mehr Wertstoffe im Kreislauf zu halten als bisher schon, kommen daher ab dem 1. Jänner 2023 alle Leicht- und Metallverpackungen „Ab ins Gelbe!“

## Herr Präsident, was genau ändert sich mit 1. Jänner?

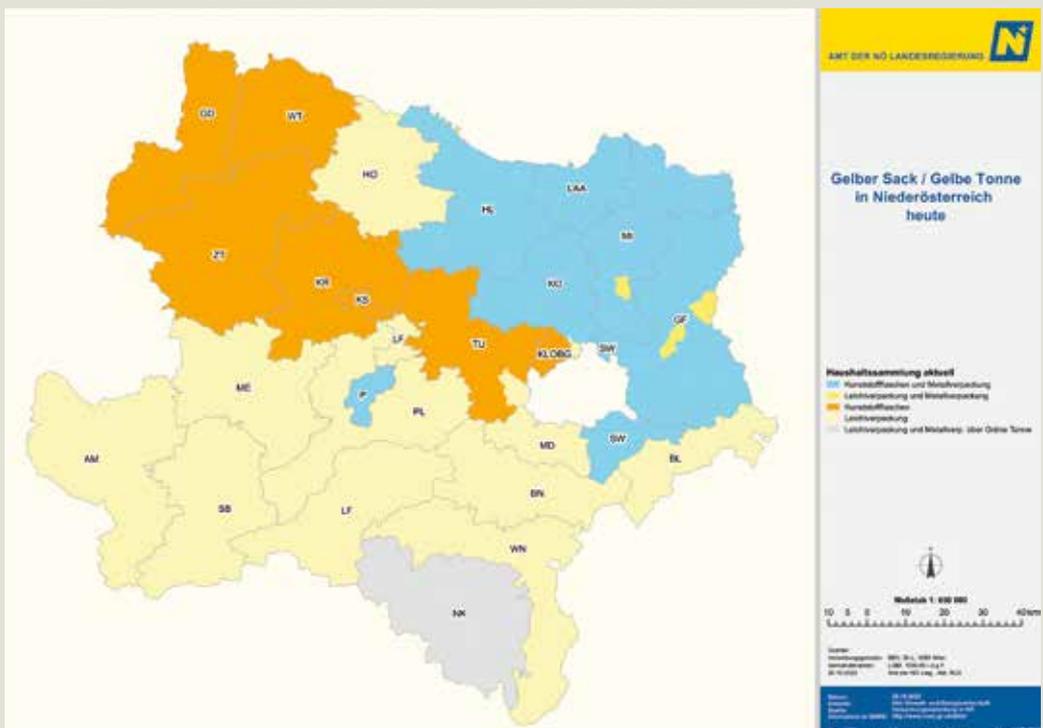
**Kasser:** Ab 2023 werden in ganz Österreich alle Verpackungen aus Kunststoff wie Joghurtbecher, Plastikfolien oder Plastikflaschen zusammen mit Verpackungen wie Getränkekartons im Gelben Sack oder der Gelben Tonne gesammelt. In Niederösterreich wird die Sammlung von Verpackungen aus Kunststoff (auch bekannt unter Leichtverpackungen) ab 2023 vereinheitlicht.

Neben Leichtverpackungen kommen (mit Ausnahme des Bezirks Gmünd) ab 1.1.2023 auch Metallverpackungen in den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne. Niederösterreich hat sich damit für eine komfortable und einfache Umstellung entschieden, welche nur einmal erfolgt und nicht zwei Schritte benötigt. ▶

# DIE SAMMEL-LANDKARTE HEUTE UND IM NÄCHSTEN JAHR



Ab Jänner gehören alle Kunststoffverpackungen in den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne.





**STEPHAN PERNKOPF**  
LH-STELLVERTRETER



👉 Das Zukunftsmodell heißt Kreislaufwirtschaft, deswegen **soll noch mehr recycelt werden als bisher.**

#### Was bedeutet das für die Bürgerinnen und Bürger?

**Pernkopf:** Die Verpackungssammlung wird für die Niederösterreichinnen und Niederösterreicher damit noch unkomplizierter. Je einfacher die Sammelsysteme, desto mehr Recycling. Auf die Bürgerinnen und Bürger wird es auch ankommen, denn jede und jeder hat es jeden Tag in der Hand, die richtige Entscheidung zu treffen. Das beginnt beim Einkauf bis hin zu viel zu vielen Lebensmitteln, die im Abfall landen.

#### Warum wurden die Verpackungsmaterialien nicht schon früher gemeinsam gesammelt?

**Kasser:** In den letzten Jahren hat sich die Recycling-Fähigkeit von Verpackungen enorm gesteigert. Auch Recycling-Technologien haben sich deutlich weiterentwickelt. Weitere Einflusskriterien sind das gesteigerte Bewusstsein für Abfalltrennung, die Notwendigkeit der Ressourcenschonung und rechtliche Rahmenbedingungen.

#### Warum werden Verpackungen überhaupt gesammelt?

**Pernkopf:** Die Trennung in den Haushalten ist ein fundamentaler Bestandteil der Kreislaufwirtschaft. Nur wenn die Wertstoffe zurückgeführt werden, können diese später recycelt werden. Durch Recycling können wertvolle Ressourcen und Energie gespart werden. Jeder und jede, der/die Abfall richtig trennt, trägt so auch zum blau-gelben Umweltschutz bei.

#### Inwiefern?

Wir verwenden mehr und mehr Verpackungsmaterial, das in der Herstellung viele Ressourcen benötigt. Wenn wir aus verwendeten Verpackungen durch Recycling neue



**ANTON KASSER**  
PRÄSIDENT DER  
NÖ UMWELTVERBÄNDE UND  
BÜRGERMEISTER VON  
ALLHARTSBERG



👉 Für das Recycling müssen die Verpackungen nicht extra ausgewaschen werden, da sie beim Recyclingprozess ohnehin von kleinen Verschmutzungen befreit werden.

Verpackungen oder andere Produkte herstellen können, dann schon das wertvolle Ressourcen und die Umwelt. Mülltrennung ist daher ein sehr wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.

#### Müssen die Verpackungen vor dem Recycling ausgewaschen werden?

**Kasser:** Grundsätzlich werden nur leere Verpackungen gesammelt. Für das Recycling müssen die Verpackungen jedoch nicht extra ausgewaschen werden, da sie beim Recyclingprozess ohnehin von kleinen Verschmutzungen befreit werden. Für das Sammeln zu Hause ist es angenehmer und auch hygienischer, wenn Verpackungen ausgewaschen werden – aber das kann jede/r selbst entscheiden.

#### Wenn mehr Wertstoffe ins Gelbe kommen, steigt sich auch die Menge des Inhalts. Gibt es dann mehr Gelbe Säcke, und werden diese öfter abgeholt?

**Pernkopf:** Ja, eine Anpassung aufgrund der Mehrmengen erfolgt natürlich. Beispielsweise werden die Gelben Säcke bzw. die Gelben Tonnen künftig alle vier Wochen abgeholt bzw. entleert. Weiters werden mehr Gelbe Säcke ausgegeben als bisher.

#### Es kommen also alle Verpackungen, außer Glas und Papier, ins Gelbe. Für die beiden Ausnahmen gibt es eigene Sammlungen. Was kommt denn dann eigentlich noch in den Restmüll?

**Kasser:** Hygieneartikel wie z.B. Damenbinden oder Tampons, Glas, welches kein Verpackungsglas ist, wie z. B. Trinkgläser, Gesichtsmasken wie z. B. FFP2-Masken, Einwegmasken, stark verschmutzte Materialien wie Pizzakartons, Alu-Folien, Papierservietten, benutzte Küchenrollen oder Taschentücher, Textilien, die defekt sind wie etwa Schuhe, Asche von Zigaretten oder Kamin etc. Wer ganz genau wissen möchte, was wie entsorgt wird, findet in unserem Trenn-ABC auf [www.trennsetter.at](http://www.trennsetter.at) alle Infos.

#### Eine abschließende Frage: Wie wird die Verpackungssammlung eigentlich finanziert?

**Kasser:** Die Verpackungssammlung wird nicht durch die Bürgerinnen und Bürger, sondern durch die Wirtschaft finanziert. Wer Verpackungen in Umlauf bringt, muss auch seinen Teil zur Entsorgung beitragen. ■■■

Kommunal sind wir. Bildung sind wir. Business sind wir.



**Unsere Lösungen. Ihre Zukunft.**

Wir bedanken uns, nach mittlerweile 40 Jahren gemdatnoe Erfolgsgeschichte, für die gute Zusammenarbeit mit unseren Kund:innen und Geschäftspartner:innen und wünschen allen:

***Besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins Jahr 2023!***



Besuchen Sie uns online:  
[www.gemdatnoe.at](http://www.gemdatnoe.at)



Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GmbH  
2100 Korneuburg • Girakstraße 7 • 02262/690-0 • [gemdat@gemdatnoe.at](mailto:gemdat@gemdatnoe.at)



## GREEN DEAL

# KREISLAUFWIRTSCHAFT IN DER EU – EIN PARADIGMENWECHSEL

Das System der Kreislaufwirtschaft wurde als ein Modell der Produktion und des Verbrauchs konzipiert. Dabei sollen bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich wiederverwendet, repariert und recycelt werden. Dies verlängert nicht nur den Lebenszyklus der Produkte, sondern generiert ein gänzlich neues System der Nachhaltigkeit, das von der EU als Kernstück des Green Deals erarbeitet wurde und von Mitgliedsstaaten mitgetragen wird. Bis 2050 soll im gesamten Unionsgebiet das System der Kreislaufwirtschaft umgesetzt sein. **VON PATRIZIA LEUTGEB**

Zu Beginn ist festzuhalten, dass die EU das System der Kreislaufwirtschaft, wie eingangs erwähnt, im Rahmen ihres sogenannten „Green Deals“ erarbeitet hat. Im Green Deal haben sich alle 27 EU-Mitgliedsstaaten dazu verpflichtet, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Dadurch sollen bis 2050 mindestens 55 Prozent aller Emissionen reduziert werden (im Vergleich zu den 1990er-Standards). Ziel ist, damit nicht nur eine Reduktion der Emissionen zu erreichen. Es sollen auf diesem Wege auch neue Jobs und

Wirtschaftswachstum geschaffen, Energiearmut hintangehalten und die Abhängigkeit von externen Energieversorgern reduziert werden. Zudem sollen dadurch vor allem auch die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen verbessert und gesteigert werden. Mit dem Modell der Kreislaufwirtschaft wird der Wegwerfwirtschaft Einhalt geboten. Bisher waren billige, leicht zugängliche Materialien und Energien im Fokus. Die Ressourcen werden immer knapper, die Bevölkerung immer mehr. Damit soll jetzt Schluss sein.

Das System der Kreislaufwirtschaft sieht vor, dass das Modell in allen Phasen einer Wertschöpfungskette Berücksichtigung findet, um eine vollständig kreislaforientierte Wirtschaft zu erreichen: von der Konzeption über die Herstellung bis hin zum Verbraucher. Die EU produziert jährlich mehr als 2,5 Milliarden Tonnen Abfall. Aufgrund dieser enormen Summen, war ein Umdenken unabdingbar. Der Weg von der Linear- zur Kreislaufwirtschaft hin wurde damit geebnet. Ziel der Kreislaufwirtschaft ist, dass Abfälle auf ein Minimum reduziert und dadurch die Lebenszyklen der Produkte verlängert werden. Nachdem ein Produkt das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat, verbleiben die Ressourcen und Materialien so weit wie möglich in der Wirtschaft. Sie werden also immer wieder produktiv weiterverwendet, um weiterhin Wertschöpfung zu generieren.

Im Februar 2021 nahm das EU-Parlament eine Entschließung zum neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft an, in der zusätzliche Maßnahmen gefordert werden, um bis 2050 eine CO<sub>2</sub>-neutrale, ökologisch nachhaltige, giftfreie und vollständig kreislaforientierte Wirtschaft zu erreichen, einschließlich strengerer Recyclingvorschriften und verbindlicher Ziele für die Verwendung und den Verbrauch von Materialien bis 2030.

Im März 2022 veröffentlichte die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft das erste Maßnahmenpaket zur

Beschleunigung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft. Im Aktionsplan der Kommission werden sieben Schlüsselbereiche ausgemacht, die für die Verwirklichung einer Kreislaufwirtschaft von wesentlicher Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang werden Maßnahmen gefordert, um nachhaltigen Konsum, Reparatur und Wiederverwendung zu fördern und Second-Hand-Unternehmen und regionale Werkstätten zu unterstützen. Hier ein kurzer Überblick über die Vorhaben in den Schlüsselbereichen:

#### KUNSTSTOFFE

Die europäische Strategie für Kunststoffe in der Kreislaufwirtschaft sieht vor, die Verwendung von Mikroplastik schrittweise auslaufen zu lassen.

#### TEXTILIEN

Bei der Textilproduktion werden große Mengen an Rohstoffen und Wasser verbraucht. Weniger als ein Prozent der Textilien wird recycelt. Die von der Kommission im März 2020 vorgestellte EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien zielt darauf ab, dass bis 2030 die in der EU auf den Markt gebrachten Textilerzeugnisse langlebig und recycelbar sind, so weit wie möglich aus recycelten Fasern bestehen und frei von gefährlichen Stoffen sind. Neue Maßnahmen gegen Mikrofaserverlust und strengere Normen für die Wassernutzung sind hier unabdingbar. ▶

“ Ziel der Kreislaufwirtschaft ist, dass Abfälle auf ein Minimum reduziert und dadurch **die Lebenszyklen der Produkte verlängert werden.**



## Kommunale Ladelösungen für E-Fahrzeuge

**EVN**

E-Mobilität ist weiterhin stark im Kommen. Mit attraktiven Ladelösungen können Gemeinden ihren Standort aufwerten und ein sichtbares Zeichen für umweltschonende Mobilität setzen. Öffentlich zugängliche Ladestationen für E-Fahrzeuge sind nicht nur ein attraktives Extra für die eigenen Bürgerinnen und Bürger, sie ziehen auch zusätzliche Gäste und Touristen in den Ort. Und wer für die Ladezeit noch interessante Einkaufs- oder Freizeitmöglichkeiten bieten kann, hat die Nase doppelt vorne.

### Einfache Umsetzung mit dem EVN Komplettpaket

Mit individuell gestaltbaren Komplettpaketen macht das E-Mobilitätsteam der EVN Niederösterreichs Gemeinden den Einstieg in die E-Mobilität ganz einfach. Hier kommt alles aus einer Hand: von Beratung, Planung und Errichtung über den Betrieb inkl. Wartung bis zur Abrechnung der Ladevorgänge. In Abstimmung mit den Gemeindeverantwortlichen werden geeignete Standorte evaluiert. Synergien zu Einkaufsangeboten, der örtlichen Gastronomie und Sehenswürdigkeiten werden berücksichtigt.

### Einbindung in Österreichs größtes Ladenetz

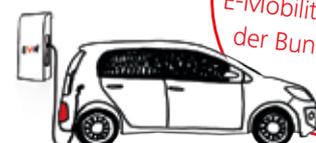
Damit die neue Ladestation von E-Mobilisten leicht gefunden wird, bindet die EVN diese in die kostenlos erhältliche „EVN App Autoladen 2.0“ ebenso wie in anderen Ladestationsfindern ein. So wird sie Teil des größten flächendeckenden Ladenetzes Österreichs, das laufend erweitert wird.

### Betrieb, Wartung und Störungsdienst

Besonders einfach gestaltet sich der laufende Betrieb für die Gemeinde. Die EVN kümmert sich nicht nur darum, dass die Ladeinfrastruktur problemlos läuft, sondern übernimmt optional auch alle Pflichten und die Verantwortung des Anlagenbetreibers. Auf Wunsch führt die EVN auch die gesamte Abrechnung und Zahlungsabwicklung von Ladungen durch.

### Mehr Informationen:

[evn.at/home/e-mobilitat-in-der-gemeinde](http://evn.at/home/e-mobilitat-in-der-gemeinde)



**Tip:**  
Sichern Sie sich auch 2022 die attraktiven E-Mobilitätsförderungen der Bundesregierung.

### ELEKTRONIK, INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK (IKT)

Elektro- und Elektronikschrott sind der am schnellsten wachsende Abfallstrom in der EU. Die Recyclingrate liegt unter 40 Prozent. Durch das System der Kreislaufwirtschaft soll die Wiederverwendbarkeit und Reparierbarkeit von Produkten in der EU gefördert und somit die Produktlebensdauer verlängert werden.

### LEBENSMITTEL, WASSER UND NÄHRSTOFFE

Die Lebensmittelverschwendung soll bis 2030 mithilfe der Nachhaltigkeitsstrategie „Vom Hof auf den Tisch“ halbiert werden. Diese von der EU ins Leben gerufene Strategie zur nachhaltigen Lebensmittelproduktion soll dem Umweltschutz dienen, sowie gesunder Ernährung und der Sicherung des Lebensunterhalts der Landwirte.

### VERPACKUNGEN

Die Menge der in Europa anfallenden Verpackungsabfälle erreichte 2017 ein Rekordniveau. Nach neuen Vorschriften sollen alle Verpackungen auf dem EU-Markt bis 2030 wiederverwendbar oder recycelbar sein.

### BATTERIEN UND FAHRZEUGE

Neue Bestimmungen sollen geschaffen werden, um die Nachhaltigkeit von Batterien zu fördern. Diese sehen vor, Batterien künftig mit möglichst geringen Umweltauswirkungen aus Materialien herzustellen, die unter vollständiger Einhaltung der Menschenrechte sowie sozialer und ökologischer Standards gewonnen worden sind.

### BAUWIRTSCHAFT UND GEBÄUDE

Etwa 35 Prozent des gesamten Abfallaufkommens in der EU entfallen auf das Baugewerbe. Die Kommission hat die Überarbeitung der Bauprodukteverordnung angekündigt, um die seit 2011 geltenden Vorschriften zu modernisieren. Die Lebensdauer von Gebäuden soll verlängert werden. Auch Reduktionsziele für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Baumaterialien und Mindestanforderungen an die Ressourcen- und Energieeffizienz werden gefordert.

### ABFALLWIRTSCHAFT UND -VERBRINGUNG

Aufgrund der enormen Mengen an Abfall-



© iKhama - stock.adobe.com

produktion sind die EU-Mitgliedstaaten angehalten, hochwertiges Recycling zu fördern, Abfalldeponierung zu beenden, Müllverbrennung zu beschränken und schädlicher Chemikalien im Abfall zu reduzieren.

### PRODUKTE WIEDERVERWERTEN, AUFBEREITEN ODER REPARIEREN

Wir leben in schnelllebigen Zeiten, die einem ständigen Wandel ausgesetzt sind. Und genau solch eines Wandels bedarf es nun auch. Der Paradigmenwechsel von der linearen Wirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft ist nicht nur ein wichtiger, sondern auch ein richtiger Schritt in die Zukunft. Durch das System der Kreislaufwirtschaft wird nicht nur von den Mitgliedsstaaten ein Umdenken gefordert, auch der Bevölkerung wird dadurch vor Augen geführt, dass es an der Zeit ist, mit Ressourcen schonender umzugehen. Ganz nach dem Motto „back to the roots“ – also wie in früheren Zeiten – sollen Produkte wiederverwertet oder aufbereitet, repariert und so einer erneuten Verwendung zugeführt werden. Was in früheren Zeiten aufgrund oftmals mangelnder Bonität gang und gäbe war, wurde in der heutigen Konsumwelt zu Rarität. Geht etwas kaputt, wird sofort etwas Neues angeschafft. Steigende Kaufkraft und Billigprodukte befeuern diese Lebensweise auch noch. Damit soll bald Schluss sein. Und es ist auch bitter nötig, sonst bräuchten wir bis 2050 drei Erden, um unseren Bedarf zu decken. ■■■

“ Durch das System der Kreislaufwirtschaft wird nicht nur von den Mitgliedsstaaten ein Umdenken gefordert, auch **der Bevölkerung wird vor Augen geführt, dass es an der Zeit ist, mit Ressourcen schonender umzugehen.** ”



Quelle:  
[www.europarl.europa.eu](http://www.europarl.europa.eu)



**MAG. PATRIZIA LEUTGEB**  
IST JURISTIN BEIM NÖ GEMEINDEBUND  
UND VIZEBÜRGERMEISTERIN VON  
ERNSTHOFEN

## GEMEINDEVERBÄNDE

# MITEINANDER MEHR ERREICHEN

Kooperationen über Gemeindegrenzen hinweg sind effizienter und erleichtern die Arbeit.

Niederösterreich ist das Land der Gemeindeverbände. Zwei Drittel aller gemeindeübergreifenden Kooperationen Österreichs wurden von blau-gelben Kommunen eingegangen. VPNÖ-Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner, NÖ Gemeindebund-Präsident Hannes Pressl und LAbg. Josef Balber haben schon im März dieses Jahres auf die hohe Effizienz der Gemeindeverbände hingewiesen.

## VIELFÄLTIGE KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN

Die immer neuen Herausforderungen machen es sinnvoll, auf bestehende Strukturen zu setzen und diese nach Möglichkeit weiter auszubauen. So bietet etwa der „Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk Melk“ seinen Mitgliedsgemeinden dutzende Dienstleistungen an, die weit über das ursprüngliche Betätigungsfeld hinausgehen.

Neben Abfallwirtschaft und Gebühreneinhebung ist man hier mittlerweile auch in den Bereichen Luftreinhaltung und EDV-Services aktiv. Klärschlammwässerungen, Schulbegehungen durch Sachverständige oder die Überprüfung sogenannter standortgebundener Spielgeräte sind weitere der zahlreichen angebotenen Dienstleistungen.

Auch der „Gemeinde Dienstleistungsverband Amstetten für Umweltschutz und Abgaben“ bietet mittlerweile weit mehr Dienstleistungen an als zur Zeit seiner Gründung. Neben Abfallwirtschaft und Abgaben setzt man hier vor allem auf den Klima- und Umweltschutz. In den Klimaanpassungs- (KLAR!) und Klima- und Energiemodellregionen (KEM) Amstetten Nord und Amstetten Süd wurden bereits zahlreiche gemeinsame Projekte realisiert.

Der GD Amstetten ist ein Vorzeigebispiel, wie man bestehende Strukturen für neue Herausforderungen und deren Lösungen nutzen kann: Eine der jüngsten Initiativen für den Umweltschutz sind Energiegemeinschaften. Der GD Amstetten arbeitet aktuell intensiv an der Gründung der „Erneuerbaren Energie-Gemein-



Die Einhebung von Gebühren durch Mitarbeiter eines Verbandes erspart oft Stress.

schaft Region Amstetten“, um auch hier Kräfte zu bündeln.

## ERLEICHTERUNGEN FÜR DIE GEMEINDEPOLITIK

Gemeindeübergreifende Kooperationen sind also unbestritten effizienter und ermöglichen Projekte, die über die Gemeindegrenzen hinausgehen und so größere Wirkung erzielen können. Effizienz ist aber bei weitem nicht der einzige Vorteil von Gemeindeverbänden. Aufgaben – vor allem im Bereich der Verwaltung und Gebühreneinhebung – an einen Gemeindeverband auszulagern kann auch die Arbeit in der eigenen Gemeinde ungemein erleichtern. Gerade wenn es um in der Bevölkerung naturgemäß unliebsame Tätigkeiten wie etwa Gebührennachbemessung geht, kann es zu Konflikten kommen. Nicht immer trifft man als Bürgermeister oder Gemeinderatsmitglied auf Verständnis, wenn Nachzahlungen fällig werden. Wird die Gebührennachbemessung aber von einem Mitarbeiter eines Verbandes durchgeführt, erspart man sich als Gemeindevertreter mühsame Diskussionen und kann sich auf seine politische Arbeit konzentrieren und neue Projekte für die Gemeinde in Angriff nehmen. ■■■

☛ Gemeindeübergreifende Kooperationen sind effizienter und ermöglichen **Projekte, die über die Gemeindegrenzen hinausgehen.**



## DIGITALISIERUNG

# WIE MODERNE ABFALLWIRTSCHAFT DEN KOMMUNEN HILFT

In Anbetracht der Entwicklungen rund um Extremwetterereignisse, Versorgungsengpässe, Teuerung sowie der Kreislaufwirtschaftsziele müssen sich Gemeinden gut für die Zukunft aufstellen. Professionelle Abfallwirtschaft dank digitaler Hilfsmittel und erste Ansätze einer realen Recyclingwirtschaft liefern schon heute wichtige Lösungsansätze und Beiträge. Die Firma Saubermacher ist in vielen Bereichen führend.

Erhöhung der Effizienz um 15 Prozent, Verbesserung der Qualität um 65 Prozent sowie Reduktion der Transportkilometer und folglich schädlicher Klimagase um 15 Prozent. Seit 2019 läuft ein (Pionier-)Projekt der Firma Saubermacher, des GVA Horn und der Austria Glas Recycling AGR im Bezirk Horn rund um die optimierte Sammlung von Altglas. Ziel ist, die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und die ökologische sowie die wirtschaftliche Performance zu steigern. Beispielsweise sollen Behälter nicht schon entleert werden, obwohl sie erst halb voll sind.

## SCHLAUE ABFALLLOGISTIK

Dazu messen rund 600 Sensoren in ca. 300 Containern mittels Ultraschall und komplexer Algorithmen den Füllstand der Behälter. Eine intelligente Plattform bündelt relevante Logistik-Informationen (z. B. max. Lkw-Nutzlast, Kalenderdaten etc.) mit den Live-Daten des Sensors und ermittelt eine bedarfsgerechte Tour unter Berücksichtigung der oben angeführten Ziele.

Das innovative IoT-Tool wurde vom österreichischen Startup SLOC in Kooperation mit dem Know-Center und dem Erstanwender Saubermacher entwickelt. Wesentlicher Bestandteil ist der Hightech-Sensor ANDI (automatisch, nachhaltig, digital, innovativ), der in Kooperation mit SLOC speziell für die Anforderungen der Glascontainer entwickelt wurde.

Dass das dynamische Entsorgungssystem sinnvoll ist, zeigten nicht zuletzt auch die Lockdown-Phasen. Während es in anderen Regionen mit statischer Entsorgung aufgrund der plötzlich anfallenden deutlich höheren

Sammelmengen bei einigen Sammelstellen zu kurzzeitigen Überfüllungen kam, konnte diese Herausforderung dank des dynamischen Sammelsystems in Horn proaktiv gemanagt werden. Das freut auch die Bürgerinnen und Bürger. Zudem ist man kaum mehr von der Ortskenntnis der Müllfahrer abhängig. In Zeiten zunehmender Pensionsantritte und von Personalmangel ein wichtiger Faktor.

## MEHR RECYCLING DANK KI

Der Green Deal der EU sieht eine Steigerung der Recyclingquoten vor. Gleichzeitig zeigt uns das Versagen globaler Lieferketten die Bedeutung von Energie- und Rohstoffautarkie. Echte Kreislaufwirtschaft kann wichtige Recyclingrohstoffe im Land bereitstellen. Doch nach wie vor landet in vielen Tonnen der falsche Abfall, der so für das Recycling für immer verloren ist. Eine bessere Mülltrennung wird durch den von Saubermacher mitentwickelten Wertstoffscanner samt integriertem Feedbacksystem unterstützt.

„Liebe/r Bürger/in! In Ihrem Restmüll befanden sich noch erhebliche Fehlwürfe. Der Hauptstörstoff war Karton. Bitte achten Sie auf die richtige Mülltrennung. Das schützt die Umwelt und das Klima! Herzlich, Ihr Abfallwirtschaftsverband“

– mit solchen bzw. ähnlichen persönlichen Rückmeldungen direkt auf das Smartphone von 116 Testhaushalten in drei Gemeinden im Bezirk Tulln wurden die Mülltrennung und die Recyclingquote durch die Anwendung von Künstlicher Intelligenz verbessert. Weitere (Groß-) Projekte in Kärnten und der Steiermark sind derzeit erfolgreich im Laufen.

Der im Müllfahrzeug eingebaute Scanner analysiert nach dem Auskippen der Tonnen

Eine intelligente Plattform bündelt relevante Logistik-Informationen mit den Live-Daten des Sensors und ermittelt eine bedarfsgerechte Mülltour.

Ein im Müllfahrzeug eingebauter Scanner analysiert die Zusammensetzung des Abfalls.



Per SMS kann man informiert werden, wie gut man den Müll getrennt hat.



die materielle Zusammensetzung des Abfalls. Dabei prüfen Sensoren und Multispektralkameras die Oberfläche. Ein neuronales Netzwerk erkennt, um welches Material – z. B. Glas oder Kunststoff – es sich handelt. Mittels Künstlicher Intelligenz lernt das Netzwerk ständig dazu. Über eine Kommunikationsplattform erhalten die Bürgerinnen und Bürger z. B. per SMS eine direkte Rückmeldung über ihre Trennqualität. Das persönliche Feedback ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Keine Sorgen muss man sich um die Daten machen, die DSGVO wird strikt eingehalten. Die Kommunen profitieren von höheren Recyclingquoten durch bessere Mülltrennung, einer Reduktion der Müllmenge und folglich geringeren Entsorgungskosten. Gleichzeitig wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Die Zoeller-Tochter Stummer verbaut das Scangerät bereits in seinen Fahrzeugen für Rest- und Biomüll.

#### ABFALLTRENNUNG IST DER BEVÖLKERUNG WICHTIG

Aktuelle Studien zeigen, dass Österreicherinnen und Österreichern die richtige Tren-

nung des Abfalls als wichtigsten Beitrag zum Umweltschutz sehen. Allerdings gibt es Wissens- und Umsetzungslücken, besonders bei den unter 30-Jährigen. Rund 500.000 bis 600.000 Tonnen Altstoffe wie Papier, Glas, Kunststoff und Metall und ebenso viele biogene Abfälle landen jährlich fälschlicherweise im Restmüll. Würde man die gesamten Fehlwürfe im Restmüll österreichweit reduzieren, könnte man rund 350.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen.

#### NACHHALTIGE ROHSTOFFE

Saubermacher arbeitet mit eigener Forschung und Entwicklung laufend an neuen Lösungen und technischen Optimierungen, um möglichst viele Recyclingrohstoffe zu gewinnen. So konnte bei der größten Sortieranlage für Leichtverpackungen in Österreich die Verwertungsquote auf 86 Prozent gesteigert werden. Zwar unterstützt auch hier bereits ein Sortierroboter, der sich dank künstlicher Intelligenz laufend verbessert, doch das Top-Ergebnis wird nach wie vor durch die händische Arbeit der Sortiererinnen und Sortierer möglich. Denn die beste Sortiermaschine ist nach wie vor der Mensch. Die Beispiele zeigen das große klimarelevante Potenzial, das in der Entsorgung und Verwertung schlummert und mit modernen Technologien gehoben werden kann. Wir stehen erst am Anfang der Entwicklung hin zu einer echten Kreislaufwirtschaft. Für den Wandel ist viel Innovations-Know-how gefordert. Die Abfallwirtschaft muss ein Lieferant von Rohstoffen und Vorprodukten werden. Dafür ist ein enger Schulterschluss zwischen Produzenten, privaten wie öffentlichen Entsorgern sowie Städten und Gemeinden erforderlich. ■■■

#### Saubermacher ist ein internationales Entsorgungs- und Recyclingunternehmen mit Sitz in Feldkirchen bei Graz.

Das Familienunternehmen wurde 1979 gegründet und ist Partner für ca. 1.600 Kommunen und rund 42.000 Unternehmen. Der Betrieb beschäftigt rund 3.400 MitarbeiterInnen in Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Kroatien.

Saubermacher ist mit seinen smarten Services und innovativen (Verwertungs-) Technologien führend im Bereich Waste Intelligence und Partner von zahlreichen Gemeinden, Städten und Entsorgungsunternehmen.

Saubermacher ist Nachhaltigkeits-Champion: Bei der Nachhaltigkeitsbewertung von GRESB erreichte Saubermacher vier Mal in Folge den ersten Platz weltweit.

 [saubermacher.at](https://www.saubermacher.at)

## MÜLLTRENNUNG

# UNSERE ZUKUNFT HÄNGT VON DER KREISLAUFWIRTSCHAFT AB

Nur ein nachhaltiger Ressourcenhaushalt kann die Erde retten. Daher definiert sich Brantner Green Solutions nicht nur als Entsorger, sondern als Dienstleister für Gemeinden und Unternehmen in allen wesentlichen Bereichen der Kreislaufwirtschaft – der Trennung, Sammlung, Lagerung und Weiterverarbeitung im Sinne von Recycling und Upcycling. Aus den verschiedenen Müllströmen, gleichgültig ob Kunststoff, Metall, Glas oder Biomüll, werden so viele Wertstoffe wie möglich herausgefiltert. Der Leitsatz ist: Im Müll von heute stecken die Ressourcen von morgen.

Am Beginn des Kreislaufs stehen zunächst die Sammlung und richtige Trennung des Mülls. Moderne Sortieranlagen filtern die Wertstoffe aus dem Restmüll. Bei der Selektion werden künftig nicht nur die bestehenden und bereits weit entwickelten automatischen Prozesse mithilfe: Der Megatrend Digitalisierung modernisiert auch Arbeitsabläufe mittels künstlicher Intelligenz, die stetig an Bedeutung gewinnen. Der Störstoffscanner Hawkeye erkennt dank KI kleinste visuelle Abweichungen und wird die Sortierung von Kunststoffflaschen auf ein neues Level heben.

## WENN DIE DEPONIE NAHEZU LEER AUSGEHT

Ist der Abfall sauber getrennt und sind die meisten Wertstoffe herausgefiltert, geht es in die Restmüllverbrennung, die ebenfalls ein wichtiger Teil der Kreislaufwirtschaft ist. Anders als oft angenommen, ist das aber noch nicht der finale Schritt. Es handelt sich vielmehr um eine Form der Weiterverarbeitung. Aus der entstandenen Schlacke werden in einem patentierten Verfahren Metalle herausgefiltert und damit wiederum Metallverarbeiter beliefert. Selbst nach diesem Schritt sind noch immer verwendbare Stoffe enthalten. Dieses Material könnte etwa als Beimischung für Beton verwendet werden und würde dazu führen, dass am Ende quasi nichts mehr auf die Deponie muss.

## DER PERFEKTE KREISLAUF

Ein sehr gutes Beispiel für einen erfolgreichen Kreislauf ist die Verwertung des anfallenden

Bioabfalls zu Erde. Das geschieht unter anderem im „Erdenreich“ in Krems-Gneixendorf, dem technologisch fortschrittlichsten Kompost- und Erdenwerk Österreichs. Dort werden 35.000 Tonnen an biogenen Abfällen zu hochwertigen torffreien Erden und Komposten verarbeitet.

Der Verzicht auf Torf ist wichtig, weil beim Abtragen der Torf CO<sub>2</sub> freigesetzt wird, was die Klimaerwärmung begünstigt. Komposterden ersetzen ohne Qualitätsverlust sowohl Torf als auch Kunstdünger. Der Einsatz von geeigneter Erde ist wichtig, weil gesunde Böden CO<sub>2</sub> binden.

## MIT AUTOMATISIERUNG UND KI ZU MEHR EFFIZIENZ

Es ist klar, was zu tun ist, um unseren Planeten für die nachkommenden Generationen zu erhalten. Entscheidend ist nun, dass die Prozesse möglichst effizient, zeit- und kostensparend umgesetzt werden. Brantner verarbeitet jährlich rund zwei Millionen Tonnen Abfälle. Die Umsetzung wird durch die vielen Hände der 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zusätzlich durch Zukunftstechnologien und digitale Lösungen möglich. Aufwendige Prozesse erhalten so durch die Automatisierung einen „Plug and Play“-Charakter.

Wird Automatisierung zusätzlich gezielt mit künstlicher Intelligenz verknüpft, stehen völlig neue Möglichkeiten offen. Um die Forschung an technologischen Entwicklungen in der

„Ist der Abfall sauber getrennt und sind die meisten Wertstoffe herausgefiltert, geht es in die Restmüllverbrennung. **Anders als oft angenommen, ist das aber noch nicht der finale Schritt.**“





**Der Störstoffscanner Hawkeye erkennt dank KI kleinste visuelle Abweichungen-**

**Im Kompost- und Erdenwerk „Erdenreich“ in Krems-Gneixendorf werden 35.000 Tonnen an biogenen Abfällen zu hochwertigen torffreien Erden und Komposten verarbeitet.**

Abfallwirtschaft kontinuierlich voranzutreiben, hat Brantner eine eigene Tochter, die Brantner Digital Solutions, gegründet. Diese Unternehmensstruktur umfasst alle digitalen Tätigkeitsbereiche wie künstliche Intelligenz, Robotik, Sensorik und Telematik, die stetig durch zukunftsorientierte und effiziente Innovationen entwickelt und verbessert werden.

**AUTONOMER MÜLLROBOTER SCARAB**

Bestes und jüngstes Beispiel für die Entwicklung neuer Technologien ist der „Scarab“, Europas erster Abfallroboter, der einen kompletten Arbeitsablauf selbstständig bewältigt. Er arbeitet nicht nur elektrisch und somit emissionslos, sondern auch energie- und zeiteffizient, da er im Zusammenspiel mit smarten Sensoren und der LoRaWan-Funktechnologie nur zu wirklich vollen Abfallkübeln ausrückt und diese entleert. Alle bisherigen Tests – unter anderem bei der Ars Electronica in Linz und in der Blauen Lagune, Europas größtem Fertighauszentrum in Vösendorf – waren erfolgreich. ■■■



© Branding Brothers / Chris Laister



© Branding Brothers / Chris Laister

**„Scarab“ ist Europas erster Abfallroboter, der einen kompletten Arbeitsablauf selbstständig bewältigt.**

**INFO**

[www.brantner.com](http://www.brantner.com)

## NUTZEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

# PHOSPHAT AUS KLÄRSCHLAMM GEWINNEN

Pflanzen brauchen Phosphor, um es in Zellwände, Erbgut und verschiedene Eiweiße einzubauen. Das Problem ist, dass die Gewinnung von Rohphosphat umweltschädlich ist und Österreich derzeit stark von Importen abhängig ist. In Niederösterreich forscht man daher intensiv daran, Phosphor aus Klärschlamm zurückzugewinnen. **VON FRANZ OSWALD**

„Das Aufkommen von hausgemachten Rohstoffen und ihre Verarbeitung in hochwertige Produkte wird zunehmend wichtiger, mehr noch, es wird eine Überlebensfrage“, meint Niederösterreichs Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl zur auch für die Gemeinden bedeutsamen Entwicklung der Klärschlamm-Verwertung zu Phosphor. Dazu drei Anmerkungen:

- In Niederösterreich haben 94 Prozent der Gemeinden eine Kanalisation und damit eine Kläranlage.
- Phosphor – und damit das (nicht nur) für die Bodenbewirtschaftung lebenswichtige Düngemittel Phosphat – gibt es in Österreich als Rohstoff nicht und muss importiert werden. Und zwar aus politisch instabilen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens. Deshalb gewinnt die Phosphorgewinnung zunehmend an Bedeutung.
- Für die Gemeinden selbst bedeutet eine solche Umwandlung von Klärschlamm in Phosphor/Phosphate zunächst Entsorgungssicherheit, sie ist ein Beitrag zur lokalen Ressourcenverwertung und damit zum Umweltschutz. Und sie kann auch gewinnbringend sein. Österreich erspart sich dann teure Einfuhren.

## ÜBER 5.000 KLÄRANLAGEN

Zur Ausgangslage: Wie erwähnt, beträgt der Ausbaustand bei den Kanal- und Kläranlagen in Niederösterreich 94 Prozent – das bedeutet de facto nahezu eine Vollversorgung. Europaweit ist das ein Spitzenwert.

Im Einzelnen bedeutet das: 660 Kläranlagen von mittleren und größeren Gemeinden (Städten), Gemeindeverbänden und Genossenschaften. Dazu kommen 400 Kläranlagen kleinerer Gemeinden und Ortschaften (ab vier Objekten aufwärts) sowie 4.000 Klein-Kläranlagen (mit ein bis vier Objekten).

Die Kläranlagenverwertung selbst hat mehrere Aspekte und betrifft vor allem zwei Produkte: Sie produziert einerseits gereinigtes Wasser und andererseits Klärschlamm, der bisher vorwiegend auf den Feldern aufgebracht wurde.

Aufgrund der enthaltenen Schadstoffe ist die Aufbringung aber problematisch, der Schlamm kann daher in der bisherigen Form auf Dauer nicht verwendet werden. Damit wird die Frage der Bodendüngung akut, zumal Österreich wie erwähnt ein Land ohne Phosphor ist.

## EXKLUSIVE ROHSTOFFQUELLE KLÄRSCHLAMM

Hier gewinnt nun Klärschlamm insofern an zusätzlicher Bedeutung, als dieses Rohprodukt (neben Tiermehl) die einzig relevante Quelle zur Phosphorgewinnung ist. Dabei leistet Niederösterreich auf fachlicher Ebene wichtige Vorarbeiten: Konkret arbeiten vor allem Mitarbeiter der Gruppe Wasser beim Amt der NÖ Landesregierung, aber auch die „Beratende Ingenieure GmbH“ sowie weitere Fachleute und Institutionen mit. Das sind im ersten Fall Harald Hofmann, Leiter der Gruppe Wasser, und Georg Windhofer. Bei den „Ingenieuren“ ist es Michael Pollak.

“Phosphor – und damit das für die Bodenbewirtschaftung lebenswichtige Düngemittel Phosphat – **gibt es in Österreich als Rohstoff nicht und muss importiert werden.**“



**PROF. DR. FRANZ OSWALD**  
WAR CHEFREDAKTEUR  
DER NÖ LANDESREGIERUNG UND  
IST JETZT FREIER JOURNALIST



© GAV Amstetten



Die Kläranlage des Gemeindeabwasserverbands Amstetten. 94 Prozent der niederösterreichischen Gemeinden haben eine Kanalisation und damit eine Kläranlage.

Harald Hofmann und Georg Windhofer von der Gruppe Wasser im Amt der NÖ Landesregierung forschen intensiv daran, wie man Phosphor aus Klärschlamm gewinnen kann.



### STANDORTFRAGE KLÄRSCHLAMM-VERWERTUNG

In der in Begutachtung befindlichen österreichischen Abfallverbrennungsverordnung ist die sogenannte Mono-Verbrennung von Klärschlamm in Richtung Phosphatgewinnung vorgesehen. Davon erwartet man sich für Niederösterreich eine relevante Deckung des Phosphatbedarfs von zunächst 25 bis 30 Prozent.

Die logistisch entscheidende Frage ist der Standort, wo also eine zentrale Klärschlamm-Verwertungsanlage errichtet werden soll. Resümee insgesamt: Die regionale Kreislaufwirtschaft zwischen Landwirtschaft – Klärschlamm – Phosphatgewinnung sowie Boden- und Landschaftsnutzung wäre so gesichert. Dies alles zusammen ist derzeit freilich eine Zeitfrage – aber es wird, in europäischem Kontext, intensiv daran gearbeitet.

### EIN VEREIN LEISTET VORARBEIT

Diesem Ziel dient auch der 1996 gegründete Verein zur Förderung der Klärschlammverwertung (Obmann ist Gemeindebund-Präsi-

dent Alfred Riedl, Geschäftsführer ist Michael Pollak).

Hauptziel des Vereins ist die Förderung einer Nutzung des Nährstoffpotentials kommunaler Klärschlämme. Für die Gemeinden besonders wichtig ist der Verein als Info-Plattform für Entscheidungsträger und Bürgermeister sowie Obleute.

### KLÄRSCHLAMM ALS ENERGIEPRODUZENT

Ein anderes Thema ist Klärschlamm als Energieträger. Laut Expertinnen und Experten ist es prinzipiell möglich, aus dem Schlamm Energie zu gewinnen. Die Verfahren und Voraussetzungen dafür seien jedoch enorm kostenaufwendig, brächten dafür aber einen hohen Nutzen, d. h. Energiegewinn.

Das Energiepotenzial des Abwassers ist enorm hoch. Als Gewinnmöglichkeiten werden u. a. genannt: Bioenergie aus Faulgas, Lageenergie<sup>1</sup> zur Stromgewinnung, Nutzung der Abwasserwärme. Auch hier laufen konkrete Nutzungsprojekte, die eine mehr als willkommene Ergänzung zur Energiegewinnung sind. ■■■

<sup>1</sup> Lageenergie (oder Potenzielle Energie), ist die Energie, die einem Körper allein aufgrund seiner Lage in einem Kraftfeld innewohnt. Ein Beispiel wäre ein Ball, der in einem Meter Höhe auf einem Tisch liegt. Das Kraftfeld, das auf den Ball wirkt, ist das Gravitationsfeld der Erde.

In Speicherstauseen speichert man z. B. Energie in Form von Lageenergie. Bei Bedarf kann man das Wasser wieder auf ein tieferes Niveau fallen lassen und so die Lageenergie wieder in mechanische Bewegungsenergie und schließlich wieder in elektrische Energie umwandeln.

## ■ KLÄRANLAGEN

# ABWASSERANALYSEN FÜR DAS GESUNDHEITSSYSTEM

Schon bald nach Beginn der Pandemie wurde bekannt, dass man mittels Proben aus Kläranlagen analysieren kann, wie viele an Covid Erkrankte es im Einzugsgebiet der jeweiligen Anlage gibt. Aber wie funktioniert das? Und wofür kann man Abwassermonitoring auch zukünftig einsetzen?

VON HELMUT REINDL

Die Proben, die für Abwasseranalysen verwendet werden, stammen aus den Standard-Proben, die regelmäßig aus den Kläranlagen gezogen werden, um die Reinigungsleistung zu prüfen. „Für den Kläranlagen-Betreiber entsteht kein zusätzlicher Aufwand“, erklärt Norbert Kreuzinger, Assistenzprofessor am Institut für Wassergüte und Ressourcenmanagement der Technischen Universität Wien.

## WIRD DAS GANZE LAND ERFASST?

Seit Jänner 2022 läuft ein Bundesmonitoring,

bei dem das Abwasser von 24 der größten Kläranlagen Österreichs analysiert wird. Derzeit läuft ein Projekt, das zu einer Verdoppelung der analysierten Anlagen führen soll.

In Niederösterreich nehmen fünf Anlagen am Bundesmonitoring teil (Raum Krems, Mödling, Raum Traisen, Wr. Neustadt Süd und Raum Bruck/Leitha). Zusätzlich gibt es ein Untersuchungsprogramm des Landes Niederösterreich, an dem weitere neun Anlagen beteiligt sind, sodass gut 33 Prozent der Bevölkerung des Landes erfasst werden können.



## DAS VERFAHREN

### WIE STELLT MAN FEST, OB ES ERKRANKTE GIBT?

**Das auf die Kläranlage zufließende Abwasser mit den Viren wird über 24 Stunden mit einem automatischen Probenehmer gesammelt.**

Der Probenehmer gewährleistet, dass einige Liter Tagesmischprobe gesammelt werden, die von den Inhaltsstoffen dem über den gesamten Tag zugeflossenen Abwasser entspricht. In dieser Zulaufmischprobe wird das Virus analysiert.

„Wenn eine Person von 10.000 infiziert ist (und damit Viren ausscheidet), sehen wir das im Abwasser. Das heißt, die von dieser Person ausgeschiedene Virenmenge reicht aus, dass wir im Zulauf der Kläranlage ein Signal bekommen, selbst wenn diese Ausscheidung vom Abwasser

von 9.999 anderen ‚gesunden‘ Menschen verdünnt wird“, sagt Kreuzinger. Methodisch wird das Erbgut der Viren (RNA) untersucht. Aus der Anzahl der gefundenen viralen RNA-Moleküle kann auf die Anzahl der Viren geschlossen werden, da 1 RNA Molekül = 1 Virus.

Mittels einer Ganzgenomsequenzierung kann ermittelt werden, welche Varianten des Corona-Virus derzeit im Umlauf sind.

#### Infos

<https://abwassermonitoring.at/dashboard/>



👉 Wenn **eine Person von 10.000 infiziert ist**, sehen wir das im Abwasser.



**NORBERT KREUZINGER**  
ASSISTENZPROFESSOR AM  
INSTITUT FÜR WASSER-  
GÜTE, RESSOURCEN-  
MANAGEMENT UND ABFALL-  
WIRTSCHAFT AN DER  
TECHNISCHEN  
UNIVERSITÄT WIEN



Bereits seit 2016 läuft ein europaweites Projekt, bei dem das Wasser auf das Vorhandensein diverser Drogen untersucht wird.

### DROGENKONSUM WIRD ERKANNT

Abwassermonitoring kann nicht nur eingesetzt werden, um Aussagen über den Pandemie-Verlauf zu machen. Bereits seit 2016 läuft ein europaweites Projekt, bei dem das Wasser auf das Vorhandensein diverser Drogen untersucht wird. Das geschieht allerdings nicht routinemäßig, sondern nur einmal im Jahr. Rein technisch wäre es kein Problem, ständig tagesaktuell festzustellen, wie hoch der Drogenkonsum im Einzugsbereich einer Kläranlage ist. „Das ist lediglich eine Frage der Kosten“, weiß Univ.-Prof. Herbert Oberacher von der Medizinischen Universität Innsbruck, der das Projekt leitet. „Aber auch mit einer einmal jährlichen Analyse kann man sehr gut Trends und regionale Unterschiede feststellen.“ In Österreich wurden neun Kläranlagen analysiert. „Die Einwohnerinnen und Einwohner in den untersuchten Regionen trinken im Schnitt täglich ein Glas Wein, rauchen drei Zigaretten und konsumieren 0,06 Joints sowie rund ein Milligramm an aufputschenden Drogen“, berichtet Oberacher.

In fast allen Regionen war Cannabis die dominierende Droge, wobei im urbanen Raum mehr Cannabis konsumiert wurde als in ländlichen Gebieten. Bei den Stimulanzien, also den anregenden Stoffen, stand Kokain an der Spitze.

### INTERESSE IST GROSS

In Wien wird mittels Monitoring die Entwicklung der Influenza untersucht. Österreichweit gibt es aber keine regelmäßigen und institutionalisierten Analysen, die notwendig wären, damit die Daten aus dem Abwassermonitoring

in das Gesundheitssystem einfließen können. Das dürfte sich aber bald ändern.

„Vor drei Jahren war das Interesse an Abwasseranalysen, gelinde gesagt, nicht sehr groß“, erinnert sich Oberacher. „Das hat sich mit Covid schlagartig geändert. Mittlerweile sind gerade Gemeinden für das Thema enorm aufgeschlossen und unterstützen uns sehr. Man hat erkannt, dass die Informationen, die man aus dem Abwasser ziehen kann, viel über die Gesellschaft aussagen. Das wird zukünftig in unterschiedlichem Bereich von Public Health eine wichtige Rolle spielen.“

### ANALYSEN FÜR GEMEINDEN

Dass einzelne Gemeinden Abwasseranalysen quasi in Auftrag geben, ist im Rahmen des Bundes- und des Landesmonitorings nicht möglich. Hier kommen private Unternehmen, wie etwa die Firma artichoke aus Göstling an der Ybbs ins Spiel.

Stand bisher vor allem das Corona-Virus im Mittelpunkt, können Gemeinden das Abwasser zukünftig auch laufend auf das Vorkommen von Influenza-, Noro- oder Enteroviren oder anderen krankheitserregenden Viren und Bakterien untersuchen lassen.

Wie funktioniert es? „Beim Zulauf von Kläranlagen oder z. B. im Abwasserstrang eines Gebäudes, wird ein- oder zweimal pro Woche eine Mischprobe der vergangenen 24 Stunden entnommen. Diese Proben werden dann von uns auf regional unterschiedliche Art analysiert und ausgewertet. Das ist im Vergleich zu einer großflächigen Teststrategie kostengünstig und trotzdem extrem effektiv“, sagt artichoke-Geschäftsführer Boris Fahrnberger. ■■■



👉 Die Proben werden von uns auf regional unterschiedliche Art analysiert und ausgewertet. **Das ist kostengünstig und extrem effektiv.**



**BORIS FAHRNBERGER**  
GESCHÄFTSFÜHRER DER  
ARTICHOKE COMPUTING  
GMBH

#### Infos

🌐 <https://covidfighters.artichoke.eu>

## GEMEINDEPAKET

# EINE MILLIARDE FÜR DIE GEMEINDEN

Mit den Geldern sollen Investitionen in Energieeffizienz und den Umstieg auf erneuerbare Energien finanziert werden.

**A**ngesichts der Teuerung hat die Bundesregierung beschlossen, den Gemeinden eine Milliarde Euro zur Verfügung zu stellen. Die Hälfte davon ist für kommunale Investitionen vorgesehen, die andere Hälfte für die Erhöhung der Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energieträger.

Die Kriterien für die kommunalen Investitionen sind breit gefasst und ermöglichen einen vielseitigen Einsatz der Fördermittel. So können Straßensanierungen, Ortskernattraktivierungen oder der Bau von neuen Gebäuden wie Schulen oder Kindergärten finanziert werden. Die 500 Millionen Euro für die Erhöhung der Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energieträger können etwa für neue Photovoltaik-Anlagen oder den Ausbau des Fernwärme- und Fernkältenetzes verwendet werden.

Die Bundesregierung ermöglicht den Gemeinden außerdem, einen Teil der Mittel zur Unterstützung von gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Organisationen zu verwenden, die in Anbetracht steigender Preise finanziell unter Druck stehen. Damit soll das für Gemeinden wichtige Vereinsleben abgesichert werden.

## BRUNNER: „REGIERUNG NIMMT VERANTWORTUNG WAHR“

Finanzminister Magnus Brunner: „Es sind wahrscheinlich die schwierigsten Zeiten seit dem Zweiten Weltkrieg, mit denen die Menschen in diesem Land konfrontiert sind. Das liegt an den multiplen Krisen, die wir alle gemeinsam zu bewältigen haben. Mit der jetzigen Milliarde Euro für Österreichs Gemeinden und Städte unterstützen wir unsere Kommunen und schützen sie vor finanziellen Einbußen. Damit nimmt die Bundesregierung ihre Verantwortung gegenüber den Gebietskörperschaften und den Menschen in den Gemeinden wahr. Aber was für Bürger gilt, gilt auch für die Städte und Gemeinden: Der



© Duniker BKA

Staat kann abfedern, aber nie zur Gänze die globalen Auswirkungen kompensieren.“ Die Kriterien für diese Mittel seien, so Brunner, so offen und großzügig wie möglich definiert, um den vielfältigen Herausforderungen der Gemeinden bestmöglich zu entsprechen. Der Beschluss soll noch im Rahmen der bevorstehenden Budgetbeschlüsse im Nationalrat gefasst werden. ■■■

Präsentierten das **Gemeindepaket:** **Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl, Vizekanzler Werner Kogler, Finanzminister Magnus Brunner und Städtebund-Präsident Michael Ludwig.**

## GEMEINDEPAKETE

### Die Bundesregierung hat den Kommunen bereits in der Vergangenheit enorm unterstützt:

Im Jahr 2020 haben die Gemeinden eine Milliarde Euro für Investitionen im kommunalen Bereich erhalten. Mit dem zweiten Gemeindepaket kamen weitere 100 Millionen Euro für strukturschwache Gemeinden hinzu; die Ertragsanteile wurden um 400 Millionen Euro erhöht. Mit dem dritten Gemeinde-Länder-Paket wurden die Ertragsanteile der Gemeinden weiter angehoben.

Zusätzlich erhielten die Krankenanstalten 750 Millionen Euro. Heuer hat die Bundesregierung den Ländern zudem bereits einen Investitionszuschuss in Höhe von 500 Millionen Euro gewährt. Damit wurden bisher in Summe mehr als 3,8 Milliarden Euro an Unterstützung für die Länder und Gemeinden zur Verfügung gestellt.

## ■ LANDTAG

# NÖ WÄHLT NEUEN LANDTAG AM 29. JÄNNER

Bilanz der XIX. Gesetzgebungsperiode: Volkspartei NÖ im Landtag als treibende Kraft für die Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden.

„Die zurückliegenden fünf Jahre waren geprägt durch vielfältige Herausforderungen. Ob Corona-Pandemie, Energieunabhängigkeit und -sicherheit, Teuerung oder Kinderbetreuung – nirgendwo ist die Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden so fest und gut wie in Niederösterreich!“, so VP-Klubobmann Klaus Schneeberger, der auf die Vielzahl an Themen hinweist, die in der zu Ende gehenden Gesetzgebungsperiode im Landtag behandelt wurden und die unmittelbar Auswirkung auf die niederösterreichischen Gemeinden haben.

## HIGHLIGHTS DER GESETZGEBUNGSPERIODE

„Die Volkspartei NÖ ist die vor-Ort-Partei in Niederösterreich. Wir kennen daher die Bedürfnisse der Gemeinden und legen dieses Wissen unserer Arbeit im Landtag zu Grunde“ betont Schneeberger und verweist beispielhaft auf eine tiefgreifende Reform des Haushaltswesens für Länder und Gemeinden im Jahr 2018. Diese Änderung auf Grundlage bundesrechtlicher Vorgaben löste das bestehende System der bisherigen kommunalen Buchführung durch ein integriertes System mit Ergebnis-, Finanzierung- und Vermögenshaushalt ab. Ebenso beschloss der NÖ Landtag in der laufenden Gesetzgebungsperiode Änderungen des Raumordnungsrechts: „Mit den Beschlüssen zum NÖ Raumordnungsgesetz haben wir neue Maßstäbe für die Entwicklung des Landes und der Regionen gesetzt. Mit dem Schutz der wertvollen Lebensräume, Wiesen und Ackerflächen wollen wir den Charakter unserer Heimat bewahren und die Zersiedlung unserer Orte bekämpfen“, erläutert Schneeberger und verweist auf weitere Beschlüsse zur Raumordnung, mit denen der rechtliche Rahmen für eine erfolgreiche Energiewende durch den Ausbau der Windkraft und Photovoltaik geschaffen wird.



## BLAU-GELBE KINDERBETREUUNGSOFFENSIVE

„Auch das Engagement des Landes und der Gemeinden bei der Kinderbetreuung bestätigt das einzigartige Miteinander zum Wohle der Niederösterreicher und Niederösterreicherrinnen“ so der Klubobmann, „Denn das Land NÖ und die Gemeinden bieten unseren Familien jene Rahmenbedingungen, um die beste Kinderbetreuung für den eigenen Lebensentwurf zu finden“. Mit der im November 2022 beschlossenen blau-gelben Kinderbetreuungs-offensive investieren Land und Gemeinden zusätzliche 750 Mio. Euro für weniger Schließ-tage, kostenlose Vormittagsbetreuung, kleinere Gruppen und die Betreuung ab zwei Jahren.

## TREIBENDE KRAFT FÜR DIE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN LAND UND GEMEINDEN

„Mit der Arbeit im Landtag hat die Volkspartei NÖ maßgeblich dazu beitragen, dass die Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden nirgendwo so fest und gut wie in Niederösterreich ist“ betont Schneeberger und ergänzt „55 Prozent einstimmig beschlossene Gesetze sowie 45 Prozent gemeinsam mit zumindest einer anderen Partei beschlossene Gesetze zeigen klar das Miteinander im Landtag.“ ■■■

**55 Prozent der Gesetze wurden einstimmig beschlossen. 45 Prozent von der VPNÖ mit zumindest einer anderen Partei.**

“ Wir kennen die Bedürfnisse der Gemeinden und legen dieses Wissen unserer Arbeit im Landtag zugrunde.

**KLAUS SCHNEEBERGER**  
VP-KLUBOBMANN

## BODENSCHUTZ

# DER „BLAU-GELBE BODENBONUS“

Eine Entsiegelungsprämie soll motivieren, bereits verbrauchte Böden der Natur wieder zurückzugeben.

Wenn es um den Klima- und Umweltschutz geht, tut Niederösterreich was ein Land tun kann. Und dabei spielt nicht nur der Weg zur Energieunabhängigkeit durch nachhaltigen Strom eine wichtige Rolle, sondern auch die niederösterreichischen Böden. Denn unser Boden hat viele wichtige Funktionen – er ist Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen, stellt die Grundlage für die Lebensmittelproduktion und -versorgung durch unsere Bäuerinnen und Bauern dar, speichert Wasser, CO<sub>2</sub> und vieles mehr. Des Weiteren spiegeln die niederösterreichischen Böden und Landschaften die Charakteristik unserer Heimat wider.

Denn Niederösterreich besteht aus vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften, urbanen Räumen und ländlichen Regionen, Flächen, die zum Wohnen und Arbeiten genutzt werden und aus unberührten Flecken. Unsere Aufgabe ist es die Böden bestmöglich zu schützen und intelligent zu nutzen. Das tun wir bereits und das sieht man auch, wenn man bedenkt, dass ein Drittel unserer Landesfläche unter Naturschutz steht und wir in Niederösterreich die meisten Natur- und Nationalparks Österreichs haben. Maßnahmen, die bereits gesetzt wurden und unsere Böden schützen sollen, sind beispielsweise unser strenges Raumordnungsgesetz und eine Widmungsbremse. Das alles sind Maßnahmen, die dafür Sorge tragen, dass möglichst wenig Boden beansprucht wird, gleichzeitig jedoch die erfolgreiche Entwicklung unserer Heimat weitergeführt wird – für leistbaren Wohnraum, neue Betriebsansiedlungen und Arbeitsplätze.

## ENTSIEGELUNG VORANTREIBEN

Nun wird diese Entwicklung zum Wohle der Natur um eine weitere Maßnahme bereichert. Denn ab sofort wird es einen blau-gelben Bodenbonus geben, mit dem die Entsiegelung von wertvollen Böden vorangetrieben werden soll. Dieser Bonus soll vor allem Gemeinden, Gemeindeverbände und Vereine motivieren,



© NLK FILZIESER

Der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsarchitektur, Thomas Knoll, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, LH-Stv. Stephan Pernkopf präsentierten den Blau-gelben Bodenbonus.

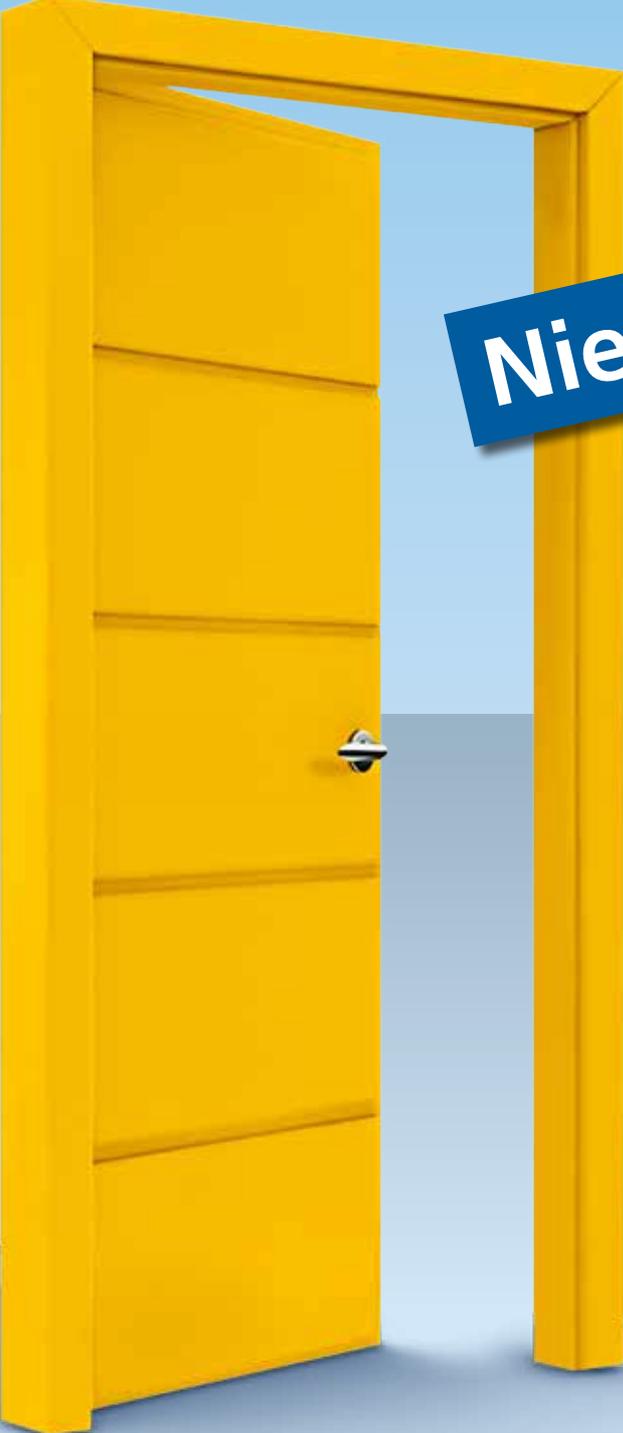
bereits verbrauchte Böden der Natur wieder zurückzugeben – indem grauer Asphalt wieder aufgerissen wird um unsere Böden wieder atmen zu lassen. Bei dieser Entsiegelungsprämie geht es konkret darum einen Hauptplatz zu entsiegeln, asphaltierte Parkplätze aufzureißen oder auch einen alten Rübenlagerplatz wieder zum Rübenacker zu machen. Dafür nimmt das Land Niederösterreich in den nächsten drei Jahren sechs Millionen Euro in die Hand. Je nach Vorhaben und Grad der Entsiegelung liegt die Förderquote bei bis zu 50 Prozent – für die Aufreiß- und Abbruchkosten, aber auch für die Wiederherstellung der Grünflächen. Aber nicht nur die Entsiegelung wird gefördert, sondern auch Maßnahmen um die Wasser-Versickerung, Speicherung und Verdunstung zu verbessern. Anlaufstelle und Drehscheibe wird die Energie- und Umweltagentur sein.

Niederösterreich ist bereits jetzt das Bundesland mit der geringsten Flächeninanspruchnahme und der geringsten Versiegelung – und mit dem blau-gelben Bodenbonus geht Niederösterreich jetzt noch einen Schritt weiter und wird ab sofort unserer Heimat wieder Grünflächen zurückgeben. ■■■

“ Wir wollen mit dieser neuen Initiative vor allem Gemeinden, Gemeindeverbände und Vereine dazu motivieren, dort, wo es Sinn macht und möglich ist, grauen Asphalt wieder aufzureißen und **unsere Böden wieder atmen zu lassen.**”



JOHANNA MIKL-LEITNER  
LANDESHAUPTFRAU

A bright yellow door is shown slightly ajar, set within a matching yellow frame. The door has a silver handle and is set against a light blue background.

# Niederösterreich öffnet Türen

[ecoplus.at](http://ecoplus.at)

Seit über 50 Jahren beraten und begleiten wir bei Betriebsansiedlungen und -erweiterungen, regionalen Förderungen und Internationalisierung, überbetrieblichen Kooperationen und Branchen Netzwerken, Forschung und Entwicklung. Wir verbinden Wirtschaft und Politik, Unternehmen und Verwaltung, Investoren und Initiatoren regionaler und internationaler Projekte.

HILFSWERK NÖ

# PARTNER IN SACHEN KINDERBETREUUNG

Die Veränderungen in der Kinderbetreuungslandschaft führen zu Herausforderungen für die Gemeinden. Das Hilfswerk bietet „Full Service“ im Bereich der flexiblen und bedarfsorientierten Kinderbetreuung und unterstützt so die Gemeinden in Niederösterreich.

„Die flexible Gestaltung von Kinderbetreuung wird für Familien in der heutigen Zeit immer wichtiger“, weiß LAbg. Bgm. Michaela Hinterholzer. Deswegen forciert das Land auch den Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes. Das führt allerdings auch zu großen Herausforderungen für die Gemeinden. „Das Hilfswerk ist verlässlicher Partner in Sachen Kinderbetreuung und unterstützt nicht nur die Familien, sondern vor allem auch die Gemeinden!“, bekräftigt Michaela Hinterholzer. Denn das Hilfswerk bietet mit Tagesmüttern als auch mit institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen alle Möglichkeiten für die Gemeinden in Niederösterreich.

Das Hilfswerk bietet administrativ und pädagogisch hohe Qualität, kann flexibel auf ändernde Bedürfnisse eingehen und berücksichtigt auch die individuellen Anforderungen der Gemeinde. Außerdem ist die Kostenstruktur transparent und langfristig kalkulierbar.

Das Hilfswerk bringt jahrzehntelange Erfahrung und Engagement mit – in 55 Kinderbetreuungseinrichtungen in ganz Niederösterreich werden durchschnittlich mehr als 2.000 Kinder betreut. Zudem werden derzeit 1.200 Kinder von 280 selbstständigen Hilfswerk-Ta-geseltern betreut. ■■■



👏 **Das Hilfswerk bietet administrativ und pädagogisch hohe Qualität** – und unterstützt die Gemeinden bei den Herausforderungen in der Kinderbetreuung.



**MICHAELA HINTERHOLZER**  
PRÄSIDENTIN DES  
HILFSWERKS NÖ

## PÄDAGOGISCHE AUSBILDUNG BEIM HILFSWERK

**Folgende anerkannte Ausbildungen werden im Bereich der Kinderbetreuung vom Hilfswerk angeboten:**

- Kinderbetreuung in (Landes-) Kindergärten und Horten
- (Mobile) Tagesmütter und Betriebstagesmütter
- Kinderbetreuung in einer NÖ Tagesbetreuungseinrichtung

### Die nächsten Ausbildungskurse

- |                        |              |
|------------------------|--------------|
| <b>13. Jänner 2023</b> | in Krems     |
| <b>18. Jänner 2023</b> | in Mödling   |
| <b>27. Jänner 2023</b> | in Amstetten |

- |                           |               |
|---------------------------|---------------|
| <b>15. September 2023</b> | in St. Pölten |
| <b>27. September 2023</b> | in Korneuburg |

### Angebot für Gemeinden

Im Rahmen der NÖ Kinderbetreuungsoffensive werden in den Sommermonaten 2023 zusätzliche Kurse im geblockten und hybriden Format für Gemeinden durchgeführt:

- |                        |               |
|------------------------|---------------|
| <b>3. Juli 2023</b>    | in St. Pölten |
| <b>16. August 2023</b> | in Mödling    |



## „UNSERE **QUALITÄT UND VIELFALT** SIND POSITIV FÜR DIE GEMEINDEN“

Interview mit Katharina Rokvić, Geschäftsbereichsleitung Kinder, Jugend und Familie.



“Im Bereich der Kinderbetreuung in Gruppen **bieten wir Full Service.**”



**KATHARINA ROKVIĆ**  
GESCHÄFTSBEREICHSLEITUNG KINDER, JUGEND UND FAMILIE

### Welche Vorteile haben die Gemeinden, wenn sie im Bereich der institutionellen Kinderbetreuung mit dem Hilfswerk kooperieren?

Wir begleiten die Gemeinden. Im Bereich der Kinderbetreuung in Gruppen bieten wir Full Service: Umfassende Beratung, Erstellung eines Finanzkonzeptes, Mitarbeiterauswahl und Mitarbeiterführung, pädagogische Qualitätssicherung, Diensteinteilung, Abrechnung und vieles mehr. In allen unseren Einrichtungen wird nach einem klaren pädagogischen Konzept gearbeitet: Im Mittelpunkt stehen das soziale Lernen, altersgerechte Förderung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Alles andere, wie etwa die Öffnungszeiten, wird individuell gestaltet, ganz nach dem konkreten Bedarf in der Gemeinde. Regelmäßige Betreuung in Gruppen bietet das Hilfswerk übrigens für Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulkinder an. Altersgemäße Förderung steht dabei im Mittelpunkt –

je nach Altersstufe wird gespielt, gebastelt oder die Hausaufgaben erledigt.

### Mit der Betreuung durch Tagesmütter bietet das Hilfswerk eine flexible Alternative. Was bringt den Gemeinden dieses Betreuungsform?

Jede Betreuungsform hat positive Aspekte – unsere Qualität und unsere Vielfalt wirken sich auch positiv auf die Gemeinden aus. Zeitlich flexibel, familiär und individuell: Das ist die Kinderbetreuung durch Tagesmütter. Tagesmütter betreuen Kinder zwischen 0 und 16 Jahren in familiärer Umgebung: ganz individuell, altersgerecht und mit hoher pädagogischer Qualität. Für die Gemeinden bietet die Betreuung einen unschlagbaren Vorteil: es muss keine zusätzliche Infrastruktur aufgebaut werden. Darüber hinaus gibt es für regionale Betriebe (und deren Mitarbeiter/innen) die Möglichkeit einer Betriebstagesmutter. ■■■

## Wir sind Ihr Partner in Sachen Kinderbetreuung



HILFSWERK

### Das Hilfswerk bietet „Full Service“

- ✓ Maßgeschneiderte institutionelle Kinderbetreuung mit administrativ und pädagogisch hoher Qualität
- ✓ Hochwertige Ausbildungen & Berufsmöglichkeiten in der Kinderbetreuung (für Kindergarten, Tagesbetreuungseinrichtung, Hort)

Rufen Sie uns an – Wir beraten Sie gerne: T 05 9249



## AKADEMIE 2.1

# SCHON HEUTE FÜR 2023 REGISTRIEREN



© svr\_production - stock.adobe.com

Wer unregelmäßig, aber gezielt Informationen zum Programm, den Lehrgängen oder den aktuellen Aktionen erhalten möchte, sollte sich bei WhatsApp-Broadcast anmelden.

## VORSCHAU 2023: REGISTRIERUNG FÜR LEHRGÄNGE BEREITS MÖGLICH

Das neue Bildungsprogramm wird offiziell Anfang des Jahres veröffentlicht. Einzelne Seminare oder Webinare für Jänner werden allerdings schon in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen und können dann online gebucht werden.

Jedenfalls im Programm sein werden drei Lehrgänge:

- Kommunalmanager-Lehrgang 2023/24
- Die NÖ Politikerin von morgen (= Frauen-Spezial)
- Trainerausbildung der Akademie 2.1

Für alle drei Lehrgänge können sich Interes-

senten bereits jetzt in der Akademie 2.1 unter [office@akademie21.at](mailto:office@akademie21.at) voranmelden.

## SERVICE: WHATSAPP-BROADCAST DER AKADEMIE 2.1

Die Bildungsakademie bietet als Informationskanal einen WhatsApp-Dienst an. Wer unregelmäßig, aber gezielt Informationen zum Programm, den Lehrgängen oder den aktuellen Aktionen erhalten möchte, sollte sich unbedingt anmelden:

- 1. Schritt: 0664 884 715 48 als „Akademie 2.1“ im Handy speichern
- 2. Schritt: WhatsApp-Nachricht mit Vor- und Zunamen senden ■■■

Das gesamte Angebot der Bildungsakademie ist auf der Homepage der Akademie 2.1 zu finden.

 Markus Burgstaller,  
Geschäftsführer  
 02742 / 9020 - 1680  
 [office@akademie21.at](mailto:office@akademie21.at)  
 [www.akademie21.at](http://www.akademie21.at)

MARKUS BURGSTALLER, MA, GESCHÄFTSFÜHRER DER AKADEMIE 2.1



Im Jahr 2022 konnten im Rahmen des Bildungsprogramms nicht nur 25 Seminare oder über 40 Webinare umgesetzt werden, mit *my partei* und *sicher.daheim* wurden auch zwei neue Aktionen präsentiert. Vor allem war das ablaufende Jahr aber ein intensives Arbeitsjahr, das zeigt sich besonders an

den knapp 100 Klausuren, die wir für die Gemeindeparteien organisiert haben. Politik ist wie ein Handwerk und unser Auftrag ist es, Seminare und Lehrgänge zu entwickeln, die diesem Anspruch gerecht werden. Ich darf mich daher als Geschäftsführer der Akademie 2.1 für das Vertrauen bedanken, das Sie uns als

Funktionärin oder Funktionär das ganze Jahr entgegenbringen! Für die Adventzeit darf ich Ihnen in Vorbereitung auf Weihnachten besinnliche Tage und gleichzeitig ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie wünschen!

## ■ MANAGEMENT

# FÜHRUNGSWECHSEL IN DER KOMMUNALAKADEMIE NÖ

Auf den langjährigen Akademie- und Schulungsleiter Harald Bachhofer folgt Johannes Landsteiner. **VON FRANZ OSWALD**

Der langjährige Akademie- und Schulungsleiter der Kommunalakademie NÖ, Prof. Harald Bachhofer, trat Anfang Dezember in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Johannes Landsteiner bestimmt. Der Waldviertler Bachhofer, geb. am 31.12.1957, trat nach Matura und Wehrdienst in die Gemeindeabteilung der NÖ Landesregierung ein und übernahm 1988 von Josef Riegler, einem der Gründerväter der Akademie, die Schulungsleitung.

Unter Bachhofer entwickelte sich die für Bedienstete wie Politiker der Gemeinden so wichtige Einrichtung sowohl bei Besuch, Veranstaltungsangebot als auch Schulungstechnik sprunghaft weiter: von knapp 2000 Besuchern (1988) auf heute rund 155.000.

Zahlreiche, teils mit neuen Partnern (Donau-Uni Krems, Landesakademie, Fachhochschulen etc.) organisierte Veranstaltungen prägten zunehmend das Akademieleben, dessen Grundprinzip heute lautet: Die Zukunft ist

digital. Die Corona-Pandemie bewirkte einen speziellen Entwicklungsschub, nämlich hin zu Fernlehre, Webinaren und Videokonferenzen. Zusammen mit seinem Team wurden diese neuen Entwicklungen unter Bachhofer eindrucksvoll gemanagt. Der zum „Professor“ Mutierte begeisterte Golfer, Miliz-Oberst, Tauchlehrer und derzeit Hausbauer sieht so einem ausgefüllten Ruhestand entgegen.

## WEINVIERTEL FOLGT WALDVIERTEL

Hofrat Johannes Landsteiner, geboren am 10. Mai 1969, trat nach HAK-Matura, Präsenzdienst und Jusstudium ebenfalls in die Gemeindeabteilung der Landesregierung ein. Er unterrichtet seit 1994 an der Kommunalakademie Dienst- und Besoldungsrecht. Mit ihm übernimmt somit ein erfahrener Experte die Leitung der Kommunalakademie. ■■■



Vorstandssitzung mit altem und neuem Vorsitzenden. Im Bild: Franz Dworak, Karl Zimmerl, Ewald Buschenreiter, Gerald Poyssl, Harald Bachhofer, Johannes Landsteiner und Anna-Margaretha Sturm.

## ■ BESUCH

## 30 JAHRE KOMMUNALER ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Die Kommunalakademie NÖ, im Vorjahr 50 Jahre alt, ist nicht nur im eigenen Bundesland aktiv, sondern pflegt auch wichtige internationale Kontakte. So seit bereits 30 Jahren mit der Kommunalakademie Rheinland-Pfalz. Aus diesem Anlass hielt sich eine NÖ-Delegation unter Führung von Akademieleiter Harald Bachhofer zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland auf, wobei

Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Vorträge ebenso wie Besuche mehrerer kommunaler Einrichtungen am Programm standen. Hauptthemen waren dabei Digitalisierung, Ortsentwicklung, Biodiversität, kommunale und private Stadtsanierung und Hochwasserschutz. Beide Seiten betonten die Nützlichkeit derartiger Kontakte, die intensiv weitergepflegt werden. ■■■



Harald Bachhofer übergab dem Geschäftsführer der Kommunalakademie Rheinland-Pfalz, Karl-Heinz Frieden, die Ehrennadel der „blau-gelben“ Kommunalakademie.

## AUFTRÄGE

# DOKUMENTATION DES VERGABEVERFAHRENS

Bei der Durchführung eines Vergabeverfahrens muss der öffentliche Auftraggeber besondere Dokumentationspflichten berücksichtigen.

Eine Dokumentation ist vor allem im Hinblick auf die Überprüfung der Einhaltung der Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes und einer damit zusammenhängenden Kontrolle in allfälligen Nachprüfungs- oder Feststellungsverfahren oder durch andere interne oder externe Kontrollen (interne Revision, Rechnungshof) notwendig. Im Rahmen dieser Dokumentationspflichten sollen alle wesentlichen Entscheidungen und Vorgänge ausreichend dokumentiert werden, was zur Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen und schlussendlich zur Transparenz beitragen soll. Der Auftraggeber hat daher den Fortgang des Vergabeverfahrens so zu dokumentieren, dass Entscheidungen in allen Stufen des Vergabeverfahrens entsprechend begründet werden können. Der Umfang der Dokumentationspflicht ist vom gewählten Vergabeverfahren abhängig.

## DIREKTVERGABE

Bei Vorliegen einer Direktvergabe oder einer Direktvergabe mit Bekanntmachung sieht das Bundesvergabegesetz (BVerG) erleichterte (Mindest-)Dokumentationspflichten vor. Hierbei sind lediglich die eingeholten Angebote, der Gegenstand und Wert des Auftrages, der Name des Auftragnehmers, die Preisangemessenheit (sofern der Dokumentationsaufwand vertretbar ist) zu dokumentieren. Im Falle der Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung sind darüber hinaus auch alle anderen wesentlichen Festlegungen und Vorgänge im Vergabeverfahren zu dokumentieren.

## ANDERE VERFAHRENSARTEN IM UNTER- UND OBERSCHWELLENBEREICH

Bei allen anderen Verfahrensarten im Unter- und Oberschwellenbereich sind alle wesentlichen Entscheidungen und Vorgänge im Zusammenhang mit einem Vergabeverfahren so ausreichend zu dokumentieren, dass sie jederzeit nachvollzogen werden können. Demnach sind



© Marco2811 - stock.adobe.com

auch bereits Entscheidungen im Zuge der Vorbereitung der Ausschreibung zu dokumentieren (z. B. Wahl des Vergabeverfahrens, Beteiligung Dritter an der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen etc.).

Zusätzlich dazu ist vom Auftraggeber über jeden vergebenen Auftrag ein Vergabevermerk gemäß § 147 BVerG zu erstellen, indem Gegenstand und Wert des Auftrages, Namen der berücksichtigten Bieter, Name der Bieter, deren Angebote ausgeschieden wurden sowie die Gründe für das Ausscheiden, Name der/des erfolgreichen BieterIn/s und Gründe für die Auswahl ihres/seines Angebotes etc. festgehalten werden. Im Unterschwellenbereich kann auf die Erstellung eines Vergabevermerkes verzichtet werden, wenn die erforderlichen Informationen ohne großen Aufwand aus der Vergabedokumentation ersichtlich sind.

Die Dokumentation ist nach Zuschlagserteilung **für jedenfalls drei Jahre aufzubewahren.**

Verträge sind für die Dauer ihrer Laufzeit aufzubewahren. Zu beachten sind dabei auch gegebenenfalls Aufbewahrungspflichten nach anderen Rechtsvorschriften. ■■■

**Die Dokumentation aller wesentlichen Entscheidungen und Vorgänge soll zur Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen und zur Transparenz beitragen.**

## INFO

### Schramm Öhler Rechtsanwälte

Herrengasse 3-5,  
3100 St. Pölten

02742/222 95

kanzlei@  
schramm-oeehler.at

## ■ DAS NÖ GEMEINDE-PORTRÄT



## FÜNF WALLFAHRTSKIRCHEN UND EIN „CORONA“-ORT

Altenmarkt an der Triesting im Bezirk Baden, 2100-Einwohner-Gemeinde (mit Zweitwohnsitzern 2700), landschaftlich und kulturell eine Vorzeigegemeinde. Hier ist Stephan Schildbeck, 41, seit sieben Jahren Amtsleiter. In seiner ursprünglichen Lebensplanung war das jedoch nicht vorgesehen.

Altenmarkt ist schon seit jeher „auffällig“. Das hat seinen Grund vor allem im Bestehen von fünf Wallfahrtskirchen (einmalig in Österreich, die bekannteste ist jene in Kleinmariazell), zuletzt wegen der Katastralgemeinde St. Corona, was in Pandemiezeiten für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgte.

### GLASFASER- MODELLGEMEINDE

Nicht zuletzt profilierte sich Altenmarkt als Modellgemeinde im Glasfaserausbau. In diesem Umfeld wirkt der Amtsleiter mit Empathie, Einsatz und Freude, nicht zuletzt auch mit Stolz. „Ja, viele unserer Zuwanderinnen und Zuwanderer aus der Stadt sagen oft: Was ihr da an perfekter Infrastruktur habt, haben wir in der Stadt nicht“, hört der Amtschef oft – und tatsächlich hat Altenmarkt einiges zu bieten.

### 95 PROZENT MIT GLASFASERANSCHLUSS

Stephan Schildbeck wurde am 8. Februar 1981 geboren, maturierte in Baden und war zunächst Klarinettenist in der Militärmusik. Nach der Tätigkeit bei einer Firma für Casinogeräte („Das Casino gewinnt immer“)

„Viele unserer Zuwanderinnen und Zuwanderer aus der Stadt sagen oft: **Was ihr da an perfekter Infrastruktur habt, haben wir in der Stadt nicht.**“

STEPHAN SCHILDBECK

und einem mehrsemestrigen Jusstudium erreichte ihn 2012 ein Anruf des umtriebigen Bürgermeisters, Landtagsabgeordneten und jetzt auch Vizepräsidenten des NÖ Gemeindebundes, Josef Balber. Das Angebot: Eintritt in die Gemeinde. Nach Schildbecks „Ja“ folgte 2015 seine Beförderung zum Amtsleiter.

„Die letzten Jahre waren coronabedingt, aber auch wegen des Ausbaus der Digitalisierung, besonders herausfordernd. Die Gemeindebürger haben voll mitgezogen, heute sind viele Verwaltungsvorgänge, wichtige Informationen etc. digital abrufbar, 95 Prozent aller Haushalte haben Glasfaseranschluss“, zieht Schildbeck eine beachtliche Bilanz. Und er verweist darauf, dass sich in der Gemeinde (Stand Mitte November) immerhin 180 Asylberechtigte aufhalten, die in Pensionen, Heimen und privat untergebracht sind. Auch finanziell hat die Kommune ihre Situation voll im Griff.

### STECKBRIEF

NAME ■ STEPHAN SCHILDBECK  
BERUF ■ AMTSLEITER  
ORT ■ ALTENMARKT AN DER TRIESTING

### ST. CORONA – DOPPELTER ANZIEHUNGSPUNKT

Die Katastral- und Wallfahrergemeinde Sankt Corona lockt nicht nur aufgrund der Pandemie viele Neugierige in den Ort. Der Pilgerbrunnen mit dem linksdrehenden Wasserabfluss – eine Besonderheit, da normal rechtsdrehend – steht im Mittelpunkt. Naive Geister fragen aber nach einer Verbindung des Ortes mit Corona, die es natürlich nicht gibt. Manche machen Selfies vor der Ortstafel. Jedenfalls gab es in den letzten Jahren viele neue Besucher im Wallfahrtsort.

### BERUF UND HOBBY – ERFÜLLTES LEBEN

Der verpartnerte Amtsleiter hat seinen Schritt, den Job in dieser modernen Gemeinde anzunehmen, nie bereut. Zudem kann er seine privaten Leidenschaften – Feuerwehr, Blasmusik und die Jagd – in dieser Natur- und Kulturgemeinde voll ausleben. Das kann man auch ein erfülltes Leben nennen. ■■■



PROF. DR. FRANZ OSWALD  
EHM. CHEFREDAKTEUR DER NÖ LANDESREGIERUNG JETZT FREIER JOURNALIST



FÖRDERUNG

Besonders häufig wird die Förderung für die Umstellung von Straßenbeleuchtungen in Anspruch genommen.

# GELD FÜR ENERGIE-SPARENDE MASSNAHMEN

Die Landesregierung stellt 3,1 Millionen Euro zur Verfügung, um die Gemeinden auf dem Weg in die Energieunabhängigkeit zu unterstützen.

Das Land Niederösterreich wird rund 3,1 Millionen Euro für energiesparende Maßnahmen in den Gemeinden bereitstellen. „Die Welt ist im Umbruch, und das Thema Energiesparen ist heute wichtiger denn je. Niederösterreich will diesen Umbruch für einen Aufbruch nutzen, und zwar für einen Aufbruch in die Energieunabhängigkeit. Darum haben wir das größte und schnellste Ausbauprogramm für Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft und Biomasse in ganz Österreich gestartet. Unsere Gemeinden sind hier ganz wichtige und unverzichtbare Partner bei der Umsetzung dieses ambitionierten Vorhabens“, sagt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

## WAS WIRD GEFÖRDERT?

Gefördert werden mit den 3,1 Millionen Euro etwa die Anschaffung von Elektroautos, der Tausch von Heizungen oder die Errichtung von Solar- und Photovoltaikanlagen. Besonders häufig wird die Förderung des Landes für die Umstellung von Straßenbeleuchtungen (sogenannte „Lichtpunkte“) in den Gemeinden in Anspruch genommen. Allein im Jahr 2022 wurden somit Investitionen von rund 20,9

Millionen Euro in insgesamt 188 niederösterreichischen Gemeinden ausgelöst.

## BEREITS JETZT EINDRUCKSVOLLE BILANZ

Die Bedarfszuweisungen für energiesparende Maßnahmen gibt es seit dem Jahr 2012. Die Bilanz ist eindrucksvoll: „Insgesamt haben von 2012 bis 2022 487 Gemeinden um Energiespar-Bedarfszuweisungen für die Umstellung ihrer Straßenbeleuchtung angesucht. Für diese 487 Gemeinden wurden insgesamt 22,93 Millionen Euro an finanzieller Unterstützung bereitgestellt. Die dadurch eingesparten Energiekosten lassen sich mit rund 10,5 Millionen Euro pro Jahr beziffern. Mit der eingesparten Energie könnte man 20.000 E-Autos ein ganzes Jahr mit Strom versorgen“, erläutert Mikl-Leitner. „Niederösterreich geht nicht nur einen konsequenten Weg in die Energieunabhängigkeit, sondern liegt etwa auch bei den Klimabündnisgemeinden ganz vorne in Europa. Natürlich wissen wir: Alleine werden wir in Niederösterreich die Welt nicht verändern. Aber wir können vorangehen und im Kleinen Vorbild für das große Ganze sein“, so die Landeshauptfrau. ■■■

„Alleine werden wir in Niederösterreich die Welt nicht verändern. Aber **wir können vorangehen und im Kleinen Vorbild für das große Ganze sein.**“

JOHANNA MIKL-LEITNER  
LANDESHAUPTFRAU

## TRAUER UM EDMUND FREIBAUER

Der frühere Landesobmann des NÖ Gemeindebundes (damals Gemeindevertreterverband der Volkspartei Niederösterreich) Edmund Freibauer verstarb am 29. November im 86. Lebensjahr.

Freibauer wurde am 20. Februar 1937

in Ringelsdorf (Bezirk Gänserndorf) geboren und studierte Mathematik und Physik an der Universität Wien.

Von 1960 bis 1963 war er Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Wiener Neustadt und ab 1963 Lehrer am neu gegründeten Bundesoberstufenrealgymnasium Mistelbach, wo er 1977 das Amt des Direktors übernahm.

Seine politische Karriere begann er 1960 als Gemeinderat in Mistelbach, wo er von 1975 bis 1989 auch Bürgermeister war. 1979 wurde er Landtagsabgeordneter. In den Jahren 1988 bis 1992 war Freibauer Landesobmann des Gemeindevertreterverbandes und von 1992 bis 1998 Landesrat für Finanzen, Wohnbauförderung und Raumordnung.

Am 16. April 1998 wurde Freibauer zum Präsidenten des NÖ Landtages gewählt,

2003 wurde er einstimmig wiedergewählt.

Zum Ausklang seiner politischen Karriere fungierte er von 1996 bis 2012 als Obmann des Niederösterreichischen Seniorenbundes.



NÖ Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl: „Mit Edmund Freibauer verlieren wir einen sehr besonnenen und verbindenden Politiker und Menschen, der für uns in den Gemeinden nicht nur als Obmann des damaligen ÖVP-GVV stets auf unsere Interessen geschaut hat, sondern auch

mit seinem Wohnbaumodell vielen Bürgerinnen und Bürgern in unseren Gemeinden ein leistbares Zuhause ermöglicht hat. Ein erfülltes Politikerleben, das von höchstem Verantwortungsbewusstsein für die ihm anvertrauten Menschen und Ämter ausgezeichnet war, ist zu Ende gegangen. Möge er in Frieden ruhen und sein Andenken uns Vorbild für unsere heutige Arbeit im Sinne der Gemeinden und ihrer Bürgerinnen und Bürger sein.“ 

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

NÖ GEMEINDEBUND  
(Kommunalepolitische Vereinigung - KPV)  
3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4  
ZVR 959071656

**Internet:** www.noegemeindegemeindebund.at

### Mit der Herausgabe beauftragt:

Landesgeschäftsführer Mag. Gerald Poyssl

### Medieninhaber:

Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH,  
1010 Wien, Löwelstraße 6,  
Tel.: 01/532 23 88-0

**Chefredakteur:** Mag. Helmut Reindl,

E-Mail: helmut.reindl@kommunal.at

Mitarbeit: Bernhard Steinböck, MSc.

Prof. Dr. Franz Oswald

**Grafik:** Österreichischer Kommunal-Verlag,  
Thomas Max, E-Mail: thomas.max@kommunal.at

**Anzeigenverkauf:** Tel.: 01/532 23 88-0

Martin Pichler,

E-Mail: martin.pichler@kommunal.at

Martin Mravlak,

E-Mail: martin.mravlak@kommunal.at

Oliver Vogel,

E-Mail: oliver.vogel@kommunal.at

### Hersteller:

Leykam Druck, 7201 Neudörfel

**Erscheinungsort:** 2700 Wr. Neustadt

**Auflage kontrolliert:** 12.800 Exemplare.

Direktversand ohne Streuverlust

an folgende Zielgruppen in NÖ:

Mandatare und leitende Bedienstete in allen NÖ Gemeinden (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Ortsvorsteher und leitende Gemeindebedienstete). Alle NÖ Abgeordneten zum National- und Bundesrat sowie Landtag, alle Mitglieder der Landes- und Bundesregierung und alle Abteilungsleiter und deren Stellvertreter beim Amt der NÖ Landesregierung. Alle Bezirkshauptleute und deren Stellvertreter sowie alle Fachjuristen der Bezirkshauptmannschaften in NÖ. Alle Leiter und deren Stellvertreter der Gebietsbauämter in NÖ sowie alle Sachverständigen des Landes, der Bezirkshauptmannschaften und der Gebietsbauämter. Alle Bezirks- und Landesfunktionäre sowie leitenden Bedienstete der gesetzlichen Interessenvertretungen in NÖ (Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammer) sowie alle Abteilungsleiter von Landesgesellschaften. Alle Funktionäre und Geschäftsführer von in NÖ relevanten Verbänden, Organisationen und Institutionen. Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und liegen in deren alleiniger Verantwortung. Persönlich gezeichnete Berichte müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder des Medieninhabers decken.



**Ihre Landesbank für  
ganz Österreich!**

KINDERGARTEN

**KINDERGARTEN.  
VOLKSSCHULE.  
LANDESBANK.  
FEUERWEHRHAUS.  
RATHAUS.**

**Öffentliche Finanzierungen brauchen lange Erfahrung, hohe Kompetenz, Nähe und Zukunftsperspektive.** Effektive und budget-schonende Lösungen zur Portfoliosteuerung und attraktive All-inclusive-Leasingmodelle. Nachhaltig und zukunftsorientiert – für Gemeinden in ganz Österreich.

**Ihr Ansprechpartner:**

**Leiter Öffentliche Finanzierungen**

**Dr. Christian Koch: 05 90 910**

**christian.koch@hyponoe.at**



**HYPO NOE**